Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).

Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 1. Blatt. Sonntag, 4. Februar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 85.

Der Erzähler. Nr. 20.

Amin und Güldana.

Ein Briefwechsel aus dem Tripolis-Kriege.

Die nachfolgenden Briefe werden ihres Eindrucks nicht verfehlen; die Menschen, die sie geschrieben haben, und ihr Schicksal erwecken Anteilnahme. Es sind die letzten Briefe aus einer Reihe, die Dorothea Abdel Gawad-Schuhmacher in der Halbmonatsschrift „Nord und Süd" veröffentlicht, die letzten, die der türkische Hauptmann Amin Bey und seine aus Tripolis heim nach Konstantinopel geflüchtete Gattin einander geschrieben haben. Blätter der Liebe und des feurigsten Patriotismus.

Südliches Fort von Tripolis, den 5. 11. 1011.

Mein armer verlassener Vogel!

Bekäme ich nur eine Nachricht von Dir! Es heißt jetzt, nicht nur alle physischen, sondern auch alle moralischen Kräfte aufzubieten, um die unsagbaren Strapazen und die Sehnsucht zu ertragen, Güla! Seit dem 27. Oktober verging kein Tag ohne Gefecht! Der Dunst des Blutes steigt zu Kopf und erzeugt einen Rausch; man kämpft wie von Sinnen. Jetzt in die Feuerlinie gerückt, streckten unsere braven Kerle Hunderte zu Boden und werden selbst hundertfach hingemäht. Einige Stadtforts haben wir dafür wiedergewonnen! In den Spitälern sterben viele täglich jammervoll an der Cholera; man sagt, daß ein Hospitalschiff gerade vor Anker geht; die Schwerverwundeten und Kranken freuen sich.

Den 8. 11. — Ohne Pause lassen wir Geschosse in die Stadt fallen; um mich stürzen Freunde und Untergebene, und ich werde wohl auch bald an die Reihe kommen. Dann würdest Du gewiß vom Sanitätskorps Nachricht erhalten. Lebe wohl, Güldana, vielleicht für immer. Amin Bey.

(Güldana an Amin Bey.)

Konstantinopel-Nischan-Tasch., 30. 10. 1911.

Mein Bey!

Die Flucht ist gut verlaufen — um so merkwürdiger, als Du nicht bei mir warst. Meine alte Hossina war so brav und hilfreich! Ich sehe, daß wir Türkinnen auch zur Not allein eine so weite Reise machen können. Ich sah an Bord jedoch einige Frauen, die verzagten und jammerten, da ihre Männer nicht mitreisten; es wäre gut, wenn wir Frauen etwas selbständiger von Euch gemacht würden.

In Galata angelangt, nahmen mich die Eltern am Kai mit vielen Tränen in Empfang; sie hatten nicht vermutet, mich noch einmal wiederzusehen. Über das in der Stadt Vorgehende weiß ich wenig, mein Bey, hörte aber, daß viele Beamte ihre Gehälter zur Verfügung stellen, daß reiche Leute große Summen, daß Frauen ihren Schmuck dem Komitee darbringen, damit der Krieg fortgeführt werde und Torpedos angeschafft werden mögen. Die Freiwilligen strömen zu den heiligen Fahnen; Ihr werdet bald Verstärkung haben, wenn Allah will.

Mein Bey! Allah gebe, daß mein Kind ein Sohn wird; dann werde ich durch seine Augen in die Deinen sehen. Amin, ich glaube manchmal, mein Herz will mir zerspringen — wäre der Krieg nur erst aus! Allah lasse Dich unversehrt bleiben.

Güldana.

Bir-Bou-Miliane, den 18. 11. 1911.

Meine zarte, liebe Taube!

Fluch auf das Haupt dessen, der diesen Brief vernichtet, bevor er Dich erreicht!

Schreibe sofort, Güla, wirst du Mutter werden? Schreibe eine einzige Zeile, aber zwanzigmal dieselbe in zwanzig Briefen, hörst Du? Einer wird davon mich dann wohl wenigstens erreichen. Dann könnte ich leichter sterben, wenn ich fallen sollte, dann habe ich meine Aufgaben alle erfüllt.

Die Cholera wütet hier weiter. Ich verabscheue diesen Tod, den man tausendmal mehr hassen muß als den Feind. Die Cholera raubt die Kampffähigkeit und macht aus Kriegern winselnde, wehrlose Memmen. Nichts wäre mir unerträglicher, Güla, als andere kämpfen zu sehen und selbst schwach zusehen zu müssen; mich schüttelt Abscheu vor diesem Gedanken. Wird mich aber einmal eine Kugel recht ins Herz treffen — dann werde ich vergehend hinsinken, und der Tod wird mich ebenso wonnevoll in seine Arme nehmen, wie Du, Güla.

Unsere Granaten haben die feindlichen Reihen stark gelichtet als Vergeltung dafür, daß sie ihr Versprechen nicht immer hielten. Privatgut, Moscheen, Wehrlose und Kaufleute zu schonen.

Feindlichen Siegesnachrichten zufolge hätten sie schon mehr von uns getötet, als überhaupt von uns da sind! Wir leiden viele fürchterliche Schlappen, gewiß . . . ich treibe auch meine armen Kerle an, bis manche von ihnen in einem Blutsturz enden, oder in einer Ohnmacht, aus der sie nicht erwachen. Auch Strapazen können töten. Verwundete lassen sich verbinden, um in die Feuerlinie zurückzukehren.

Da wir beim plötzlichen Ausbruch des Krieges keine Zeit zur Ergänzung und Ausbildung von Sanitätsmannschaften hatten, so liegen nun Tausende hilflos mit ihren Wunden da. Niemand kommt, ihr Wimmern und ihr strömendes Blut zu stillen; unsere wenigen Ärzte sind selbst erkrankt.

In allen lebt der dunkele Drang: Kampf bis zur letzten Erschöpfung. Nicht um die Schlacht zu gewinnen, sondern um sterbend fühlen zu dürfen, daß wir unserem Vaterland, unserem Glauben und uns selbst genug getan haben!

Wir setzen uns den Granaten aus, wie Liebende ihre Wangen den Küssen der Geliebten darbieten, Güla.

Es gibt eins, was ich fürchte: Ermattung, bevor wir unsere Aufgabe voll erfüllt haben.

Erinnerst Du Dich heute unseres vorjährigen ersten gemeinsamen Bairamfestes, als wir beide am Abend, am Bir-Bou-Miliane in der klaren Luft — unter den reichtragenden Dattelpalmen die flimmernden Sterne zählten? Heute zirpen die Grillen in der Oase wie damals. Wenn Ihr in Nischan-Tasch zum Fest das Schaf schlachtet, dann denke an mein Bairamfest hier, Güla! Ich muß an Dich denken in jedem Kampf, in dem ich mich stürze. Im Hintergrund aller Hindernisse stehst Du.

Schreibe so, wie ich Dir's erklärt habe. Ich wünschte weiter nichts, als nur noch jene eine frohe Nachricht von Dir zu erhalten, damit ich weiß, ob ich sterben darf. Amin Bey.

(Güldana an Amin Bey.)

Konstantinopel-Nischan-Tasch, den 30. 11. 1911.

Mein Bey!

Allah gebe, daß der Krieg nun bald, bald zu Ende gehe. Ich sehe vom Haremsfenster aus, wie begeisterte Volksmassen mit Musik vorbeiziehen, um Euere Siege zu feiern. Unser alter Vater schlachtet morgen das Bairamschaf; es ist schlachtreif geworden in demselben Maße, wie mir Sehnen und Angst die Wangen bleichten. Mein Bey, mein starker, guter, armer Bey, kämest Du jetzt unerwartet, so würde ich ganz kraftlos vor Freude an Dein Herz sinken, oder das Glück würde mich töten. Ich möchte Dich Hunderttausenderlei fragen, Dir Millionen Dinge sagen.

Bereite mich vor, Bey, wenn Du kämest. Ich friere und zittere ohne Dich. Güldana.

Telegramm aus Tripolis an Güldana.

Tripolis, den 1. 12. 1911.

Geehrte Dame!

Der Kompagniechef Amin Bey ist mit vielen seiner Leute nach mehrstündigem Gefecht bei Fort Massri gefallen.

Das Sanitätskorps des „Croissant Rouge."

Auf Schneeschuhen im Sauerlande.

Von H. Großjohann (Lüdenscheid).

Wer durch Beruf oder Beschäftigung gezwungen ist, im niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet zu wohnen, muß damit rechnen, daß ihm dort Natur und Landschaft in der unmittelbaren Umgebung wenig bieten. Das außerordentlich schnelle Wachstum der Industrie in diesem Gebiet und die damit verbundene rasche und beständige Zunahme der Einwohnerzahl in Städten und Landgemeinden stellte Staat und Gemeinden vor schwer zu lösende Aufgaben. Geradezu barbarisch ist man an manchen Stellen mit den vorhandenen Naturschönheiten umgegangen, auf deren Erhaltung oder gar Ausdehnung man gar keinen Wert legte. Erst in den letzten Jahren haben die Verwaltungen auch diesem ihrem Stiefkinde ihre Aufmerksamkeit geschenkt, und eine große Anzahl von Städten und Gemeinden hat erkannt, daß zu einer glücklichen Lebensführung doch auch noch mehr gehört als nur Geldverdienen, daß Luft, Licht, Sonne, Wasser, Wohnung und Gestaltung des Bebauungsplanes von grundlegender Bedeutung für Volksgesundheit, Volkssittung und Volkswohlfahrt sind. Freilich lassen sich die mit den landschaftlichen Schönheiten untergegangenen Schätze auch mit den größten geldlichen Aufwendungen nicht wiederherstellen. Es fehlt vor allem für das ganze Gebiet eine auf dieses Ziel gerichtete einheitliche, gemeinsame und von allen in Betracht kommenden Verwaltungen in gleichem Maße kräftig unterstützte Tätigkeit.

Ich konnte es daher meinem Freunde nicht verdenken, daß er mit einem gewissen Grauen an die — durch seinen Beruf notwendige — Verlegung seines Wohnsitzes aus dem schönen Frankfurt in das Herz des Industriebezirks dachte. Jetzt wohnt er seit Jahr und Tag dort, und wenn er sich auch mit der Nüchternheit seiner Stadt, mit dem gänzlichen Mangel an Wald in ihrer Umgebung noch nicht völlig ausgesöhnt hat: eins bringt einen hellen Schimmer in seinen Alltag, das sind seine Sonntagsausflüge in das benachbarte Sauerland; für ihn bei guten Eisenbahnverbindungen — leider sind sie zurzeit noch sehr verbesserungsbedürftig — in einer Stunde Fahrzeit erreichbar. Höher schlägt sein Herz vor allen Dingen, wenn der Winter im Sauerlande seinen Einzug hält; denn dann kann er seinem über alles geliebten Schneeschuhlauf huldigen, und er denkt vergangener Zeiten, in denen er die flinken Scheite am Feldberg im Schwarzwald oder in Oberbayerns Bergen tummelte. Jetzt liebt und schätzt er die Sauerländischen Höhen ebenso wie die genannten Gebiete, ja er gibt ihnen in manchen Stücken, namentlich was Schneeschuhwanderungen betrifft, den Vorzug.

Lange hatten die Wintermonate zu Beginn des Jahres 1911 den Schnee vermissen lassen, und so oft auch eine ungeduldige Anfrage bezüglich der Schneeverhältnisse an mich erging, immer noch konnte ich keine günstige Antwort geben. Endlich hatte aber Frau Holle ein Einsehen und tagelang rieselten die weißen Schneeflocken zur Erde nieder. Schnell wurde der Plan zu einer Skiwanderung gemacht, das Rothaargebirge sollte diesmal unser Ziel sein. In Hagen war Treffpunkt, und obgleich dort die Hänge noch kaum weiß waren, stiegen wir doch getrost in den Zug, der uns lenneaufwärts tragen sollte, hatten wir doch von unserm Freunde Wiese im Jagdhaus bei Niederfleckenberg die besten Nachrichten: „Skiföhre vorzüglich", so lautete seine letzte Meldung durch Fernsprecher.

Vorbei an Hohenlimburg, an den hohen Kalkfelsen Letmathes, an dem burggekrönten Altena, an Werdohl, Plettenberg und Schwarzenberg brauste der Zug, den wir in Kirchhundem verließen. Ein Schlittkn brachte uns in kurzer Zeit bis Oberhundem, hier war schon Schnee in Hülle und Fülle. Hell glänzte die Sonne auf seiner Decke und der Aufstieg durch den Ort zum Margarethenstein begann. Freilich brachte die scharfe Steigung manche Anstrengung; dazwischen aber entschädigten uns rasche Abfahrten über Waldblößen, Felder und Wiesen. Wundersam war der Rückblick von der Höhe ins Lennegebiet und ins Milchenbachertal zur Linken. Und es dauerte auch nicht lange, so nahm uns der meilenweit ausgedehnte und prachtvolle Hochwald des Rothaargebirges auf. Auf dem Kammwege ging's weiter, links und rechts strebten die schwerbeladenen Tannen in die Höhe, häufig unter ihrer schweren Schneelast tief herniedergebeugt. Wie in einer endlosen gotischen Halle glitten unsere Schneeschuhe lautlos auf dem herrlichen Kammwege dahin. Ab und zu zeigte sich ein Stück Wild, das eilig wieder im Dickicht verschwand, und mehr wie einmal kreuzte der König des Waldes, der stolze Hirsch, unsern Weg. Im Strahl der untergehenden Sonne schimmerten die stolzen Gipfel der Tannen in lauterem Gold, während sich in das lichte Unterholz tiefblaue Schatten mischten. Als wir die stolze Kuppe des Härdlers (738 Meter) erreicht hatten und unsere Blicke weit ins Land schweifen ließen bis hinüber zum Kahlen Asten, kam eine seltsam friedliche Stimmung über uns. Stundenweit dehnten sich vor unseren Blicken die Wälder, endlos lehnte sich Kamm an Kamm, durch scharfgeschnittene Täler getrennt.

Da der Tag zur Neige ging, überlegten wir: sollen wir den Kammweg bis zum Jagdhaus anhalten, oder es noch wagen, bis zum Weinkännchen hinabzufahren und dann wieder zum Jagdhaus emporzuklimmen. Die herrliche Abfahrt, der zauberhaft schöne Wald und die langsam höhersteigende Mondsichel gaben den Ausschlag, und ehe wir uns versahen, ging's in sausender Fahrt von der Kuppe des Härdlers hinab zu Tal. Scharfe Obacht war nötig, wollten wir die Richtung nicht verlieren oder mit den Bäumen unangenehme Bekanntschaft machen. O welche Lust, durch den völlig unberührten Schnee hinabzugleiten, bald schneller, bald langsamer. Ganz leicht war die Fahrt nicht, aber es geriet, und noch zu rechter Zeit nahmen uns die gastlichen Hallen des Herrn Wiese auf.

Dort war mehr Leben. Ist es auch im allgemeinen zu wenig bekannt, daß das Jagdhaus (680 Meter Meereshöhe) sich ganz vortrefflich als Standquartier für Wintersportleute eignet, so mehrt sich von Jahr zu Jahr die Zahl derer, die diesen Hof zu ihrem eigentlichen Winterlager machen. Fröhlich ging Rede und Gegenrede hin und her; da wurde berichtet über allerlei Ungemach bei den ersten Fahrten, da wurde gelacht und gescherzt über selbstverschuldetes Ungeschick und Ungemach, und nicht am wenigsten schmiedete man Pläne für den folgenden Tag, zumal der Wettergott sein günstigstes Gesicht aufgesetzt hatte.

Zeitig gingen wir zur Ruhe, um gerüstet zu sein für das Kommende. Ging doch unser Plan dahin, am andern Morgen zunächst einige Abfahrten in unmittelbarer Nähe des Jagdhauses zu unternehmen (Fleckenberger und Wittgensteiner Seite) und dann unsere Wanderung fortzusetzen durch Latroptal, Grubental, Schanze, Schmallenberger Höhe nach Schmallenberg.

Eine fröhliche Gesellschaft tummelte sich am andern Morgen auf der weiten Schneefläche. Herrlich waren die Rauhreifbildungen im Tannen- und Buchenforst, prächtig die Abfahrten. Dann noch kurze Rast bei Wiese, und nun hieß es scheiden. Schneidige Abfahrt zur tiefverschneiten Sägemühle im Latroptal und dann langsam bergauf am murmelnden, stellenweise vereisten Bächlein entlang. In verschwenderischer Fülle zog die keusche Schönheit des Grubentals an unseren Augen vorüber, und ich müßte ein Dichter sein, wollte ich die Eindrücke dieses Aufstieges auch nur einigermaßen in Worte kleiden. Das Grubental gehört zu den schönsten Tälern des Sauerlandes; so heimlich, so still, so voll Märchenstimmung war der Weg, daß nur selten ein Wort gewechselt wurde. Wie blitzte die Sonne, wie zirpten die Tannenmeisen, wie schreckhaft klang der Schrei des Eichelhähers, der uns fremde Eindringlinge in sein winterliches Zauberreich mit verstörtem Blick musterte.

Auf der Höhe weiter an Schanze vorbei und dann durch endlosen Wald in weitem Bogen um das tiefgelegene Kloster Grafschaft herum zur Schmallenberger Höhe. Dort hielten wir Rast für längere Zeit. Eine ausgedehnte Fernsicht gemahnt zu ruhigem Genießen: Vor uns im Grunde die ehrwürdigen Klostergebäude, darüber hinaus Kamm an Kamm, einer höher als der andere bis zur stolzen Höhe des Asten, dessen wimpelgeschmückter Turm seine Grüße herübersandte. Das Stadtbild Schmallenberg, etwas weiter links, in seiner ganzen sauerländischen Behaglichkeit und Eigenart, die schwarzen Schieferhäuser mit ihren schweren Schneehauben und der lachenden Sonne darüber ergaben ein Bild, das man so leicht nicht wieder vergißt.

Und vor uns, jenseits des Latroptals, unser gastliches Quartier, Hof Jagdhaus; verloren in endlosen Schneegefilden die wenigen verstreuten Häuser. Durchsichtige Rauchwolken entsteigen den Kaminen und steigen senkrecht zum Himmel. In gleicher Richtung mit dem Gehöft der Härdler, die höchste Erhebung am Kammwege des Rothaargebirges. Genau vor uns der östliche Steilabfall des mächtigen Bergstocks. Gerade versuchen zwei kühne Schneeschuhläufer ihre Kunst an der Abfahrt. In rasender Schnelligkeit glückt es dem einen zu Tal zu kommen und mit prächtigem Telemarkschwung hält er kurz vor dem Bachlauf. Dem andern Läufer versagen auf halbem Hang die Hölzer den Dienst und mit großer Wucht findet er nach mehrmaligem Überschlagen ein weiches Bett im tiefen Schnee. Sonst ist die weite Fläche menschenleer.

Warum ist gerade dieses ideale Schneeschuhgebiet so unbekannt? Käme es mehr aus seiner Verborgenheit heraus, ganze Scharen aus den großen Städten würden dort die Schneeschuhe oder den Handschlitten tummeln und sich dabei Gesundheit, Frische und jugendliche Spannkraft holen. Aber freilich, mit der köstlichen Waldesstille und Einsamkeit, die uns umgibt, wäre es dann auch vorbei, wenn auch auf der großen Fläche für viele, viele Hunderte von Menschen Platz genug vorhanden ist.

Doch unsere Zeit ist abgelaufen, wollen wir den Zug nicht versäumen. Schnell die Hölzer an die Füße und hinab ins friedliche Städtchen. Noch ein Blick zurück auf die Kämme, Hänge und Gipfel und schon führt uns die Eisenbahn heimwärts. Skiheil und fröhliches Wiedersehen, du Rothaar-Gebirge, du Härdler, du Jagdhaus. Lange hält uns des Tages Einerlei nicht fest und bald kehren wir wieder zu euch. Dazu lockt und gleißt der Schnee viel zu sehr!

Der schwarze Waldbewohner.

Von stud. rer. nat. Hermann Reichling.

Wieder lenkte ich meine Schritte dem fernen Hochwalde zu. Dichte und feuchte Nebelschleier, die alle Fernsicht verhinderten, und nur langsam zurückschlichen, hüllten mich einsamen Wanderer vollständig ein. Ich ging auf offenem Feldwege. Langsam rückt der Morgen weiter herauf. Die Sonne, die vorher eine ganze Zeitlang als blutigrote, verschwommene Scheibe am fernen Horizonte gestanden hatte, vermag schließlich die bleichen Nebelgewänder zu zerreißen. Endlich ist die Undurchsichtigkeit der Luft geschwunden und weithin schweift ungehindert der Blick. Graue Nebel- und schwarzblaue Saatkrähen fliegen vorüber; von nahen Wiesengründen gehen Wasserpieper hoch und lassen ihre eigenartigen Rufe erschallen. Sonst ist alles ruhig und eine tiefe Stille liegt über der schlafenden Winternatur. Wie erstorbenes Leben mutet einen alles an.

Auf moosgeschwelltem Teppich geht's dann in den Wald, dem zierlich gewundenen Fußpfade nach. Kein Laut unterbricht die feierliche, tiefernste Waldesstille. Plötzlich, wie aus weiter Ferne vernimmt das Ohr langgezogene klagende Rufe; wie klöh, klöh, klöh, klöh dringt es aus der Tiefe des Waldes. Von Zeit zu Zeit wiederholen sich die Rufe; es ist, als kämen sie näher und näher. Ich weiß, von wem die klagenden Töne ausgehen. Wie harmonieren sie doch zu dieser Jahreszeit zur toten Hochwaldnatur. Es ist der Schwarzspecht, ein äußerst scheuer und mißtrauischer Vogel und ein echter Bewohner des Hochwaldes.

Ein mit Moos überzogener Buchenabschnitt eines vor vielen Jahren gefällten Baumriesen bietet willkommene Sitzgelegenheit. Links und rechts rücken einige Buchen und Eichen zu kleineren Gruppen näher zusammen und zwischen ihnen und sie fast ganz umschließend, wachsen zehnjährige Edeltannen — ein Platz, von dem man unbemerkt seine Beobachtungen machen kann.

Ein Holzschreier fliegt kreischend vorüber und Goldhähnchen lispeln in den nahen Rottannenkronen. Nicht einmal der blaugraue Kleiber läßt sich sehen, der doch sonst immer zur Stelle war. Klöh, klöh, klöh, ruft es wieder klagend. Aber diesmal nicht so fern. Hundert Meter entfernt ist eine mäßige Lichtung und mitten drauf steht eine zersplitterte Königseiche. Die hatte vor zwei Jahren der Blitz getroffen und weil sie so wie so morsch war und für Nutzholz keine Verwertung mehr hatte, war sie stehen geblieben. Auf die richten sich jetzt die Blicke, und richtig: dort oben, an hellgebleichter Eichenzacke springt etwas ruckweise empor. Jetzt ist es den Blicken wieder entschwunden, jetzt aber taucht es an der entgegengesetzten Astseite wieder auf — der Schwarzspecht.

Wohl eine halbe Stunde macht er sich teilweise an der vom Sturm und Wetter losgelösten Borkenrinde, teilweise am hohlen Hauptstamm selber zu schaffen. Endlich streicht er ab und kommt in großem Bogen näher, fortwährend sein helles, scharfes krick, krick, krick ausstoßend. Wie eine Dohle sieht er fast aus; auch die Größe paßt. Aber sein Flug unterscheidet ihn von weitem. Der nimmt sich gar wunderlich aus; es ist ein ganz merkwürdiges Fliegen. Ruckweise, in stark gewölbten Bogenlinien mit einem ihm eigenen Wuchteln, wobei er die Flügel bei dem Heruntersch ießen eng anlegt; so hüpft er gleichsam durch die Luft. Und dabei hält er nicht, wie die meisten übrigen Vögel, seinen Kopf wagerecht zur Körperachse, sondern aufwärts gerichtet, fast die gleiche Stellung einnehmend, die sonst die Vögel beim Sitzen zu zeigen pflegen.

Ich unterbricht er seinen Flug, schwenkt ab und nimmt eine starke, kernfaule Buche an, ganz in der Nähe, in einer Entfernung von zwanzig Metern. Aber er sitzt nicht auf der Mitte des Baumes oder höher an ihm hinauf, nein, am untersten Stammteil. Hier verharrt er wohl eine Minute ganz regungslos, sicher, um sich zu vergewissern, ob kein Feind in der Nähe ist. Dann klettert er langsam im kleinen Bogen nach rechts herum, den Stamm an seinem unteren Ende einer gründlichen Untersuchung unterziehend. Jetzt ist's Zeit, den hübschen Waldbewohner zu betrachten. Ein sehr kräftiger Vogel ist's von reichstem, tiefschwarzem Gefieder, das durch keine Fleckung unterbrochen wird. Nur oben auf dem Kopfe trägt er ein feurigrotes Käppchen. Es ist ein Männchen, kenntlich an dem über den ganzen Kopf hinwegziehenden Rot, während das Schwarzspechtweibchen nur an der hinteren Kopfseite einen roten Flecken trägt. Mit seinen großen, stark gebogenen und sehr spitzen Krallen, die wie seine Nadeln ausgezogen sind, hängt er mühelos am glatten Buchenstamm. Bei seiner in hängender Stellung auszuführenden Arbeit leistet ihm sein starker Schwanz, der mit sehr widerstandsfähigen und elastischen Kielen ausgerüstet ist, die beste Stütze. Sein Schnabel ist ungewöhnlich groß, mit Rillen durchzogen und keilförmig zugespitzt. Kein Wunder, daß er die lose Borkenrinde mit Leichtigkeit zerschlägt.

An dem unteren Stammteil scheint nicht viel für ihn los zu sein; denn hier hat er nur einige Minuten zu tun. Rechts herum, nicht sekrecht aufsteigend, sondern in weiter Spirale klettert er, alles genau musternd, um den Stamm. Er ist emsig beschäftigt, denn bald auf der mir zugewandten, bald auf der entgegengesetzten, bald auf der rechten, bald auf der linken Seite des alten Baumes hält er an, überall nach Nahrung suchend. Ungefähr in der Mitte des Baumes macht er für längere Zeit Halt. Dort scheint ihn eine Stelle ganz besonders zu interessieren. Da ist nämlich eine Spalte, über einen halben Meter tief, ganz und gar mit schwarzbraunem Holzmulm ausgefüllt. Hier fand er sich mindestens jede Woche einmal ein. Vor vier Wintern, wo anhaltend strenge Kälte ihm gar zu sehr zusetzte, hatte er die Stelle entdeckt. Diesen Platz hatte sich der alte Schlauberger fest eingeprägt, und darum liebte er ihn über alle Maßen. Fand er doch hier stets seine Lieblingsnahrung, überwinternde Larven von Holzkäfern der verschiedensten Arten, Eier und Puppen von Waldschmetterlingen sowie andere forstschädliche Insekten in überreicher Menge.

Eine ganze Weile verbrachte er hier, weil er kaum in seinem Leben eine so volle und so mühelos zu erreichende Tafel vorgefunden hatte. Als er schließlich auch hiermit fertig war, zog er weiter den Stamm hinauf. Dabei zeigte es sich, daß auch die tiefer im Innern des Stammes steckenden Insektenlarven ohne viele Anstrengung seine Beute wurden. Gut anderthalb Meter oberhalb der Mitte neigte der Baum stark nach unten. Hier war vor Jahren ein mannskopfdicker Seitenast unmittelbar am Stamm abgebrochen. Zöllige, bis Handlänge erreichende Splitter flogen zu Boden und eine ziemliche Zeit dauerte es, bis unter kräftigen Schnabelhieben die im Wege stehenden Holzteile entfernt waren und somit die gewünschte Beute frei lag.

Weil der Schwarzspecht stets seine Nahrung im Innern der alten Waldbäume in Hülle und Fülle vorfindet, braucht er sich um pflanzliche Nahrung wenig zu kümmern. Aus Gesämen, Kernen, Bucheckern, Hasel- oder Walnüssen macht er sich wenig. Ja nicht einmal den nahen Waldameisenhaufen, an dem im Frühjahr, Sommer und Herbst sein Vetter Grünspecht stets anzutreffen war, würdigt er auch nur eines Blickes.

Wieder sitzt er für einige Zeit auf der mir abgewandten Baumseite. Doch jetzt muß er mich wahrgenommen haben, denn auf einmal empfiehlt er sich mit seinem wohlbekannten krick, krick, krick, krick, um an anderer Stelle seine nutzbringende Tätigkeit wieder aufzunehmen. Im Augenblick ist er in der Tiefe des Waldes verschwunden, nur die anhaltenden Rufe künden die Richtung an, die er waldeinwärts eingeschlagen hat.

Äußerst befriedigt über meine Beobachtungen, trete ich den Heimgang an. Es ist ein unvergleichlich schönes Schauspiel, ein Stück echter Waldespoesie, dem interessanten Vogel aus nächster Nähe zuzulauschen. Wer mit den Eigenarten dieses Waldbewohners vertraut ist, wer in die Natur einzudringen versteht und ihr Geheimnisse abzulauschen weiß, dem wird das Glück auch einmal hold sein, dem Tun und Treiben eines Schwarzspechtes zuzuschauen. Dann kommt dem Beobachter erst recht zum Bewußtsein, von wie hohem forstwirtschaftlichem Werte der Schwarzspecht ist, der unermüdlich, tagein, tagaus, den Forst auf schädliche Insekten absucht, die für viele andere Waldvögel unerreichbar sind. Seiner nutzbringenden Tätigkeit wegen ist er auf's wärmste der Schonung anzuempfehlen. Aber auch aus ethischen Gründen muß er überall gehegt werden, da der prächtige Vogel dem Hochwald einen eigenartigen Schmuck verleiht und durch sein Erscheinen den erfreut, dessen Herz und Gemüt der Natur Liebe und Verehrung entgegenbringt. Auf das freudigste darf es begrüßt werden, daß der Schwarzspecht sich seit einigen Jahren in den größeren Laubwäldern des Münsterlandes, in denen er früher äußerst selten war, eingebürgert hat, und fast keinem größeren Waldbestande mehr fehlt. Er ist einer von den wenigen Vögeln, die trotz zunehmender Kultur in unsern Gegenden eingewandert sind.

Lichtmeßbräuche.

Lichtmeßbräuche sind eine schöne, alte, in ihrer ganzen Art so echt urwüchsige natürliche Volksüberlieferung. Am Niederreihn brachte man ehedem und bringt noch jetzt mancherorts ein Jeder seine Kerze zum Weihen mit nach der Kirche. Nach der Weihe umzog man dann unter Absingung von Marienliedern die Kirche. Blieb bei diesem Umzug auch nur eine einzige Kerze am Brennen, so rechnete man bestimmt auf ein gutes Birnenjahr. Das erinnert an einen uralten, seit länger als vier Jahrzehnten (d. h. seit dem vielbeklagten Abbruch des Apostelganges am hiesigen Dom) eingegangenen altmünsterländischen Brauch, gemäß welchem die Landleute am Christi Himmelfahrtstage zahlreich nach Münster strömten, um während des nach dem Hochamtsevangelium erfolgenden Hinaufziehens des großen (jetzt in einer der Galenschen Kapellen befindlichen) Kruzifixes zu zählen, wie oft die Aufzugskette „knackte", da daraus sich die Anzahl von Krontalern ergab, die im Herbst das Malter Roggen kosten würde. Eine hervorstechende Rolle spielte für Lichtmeß der offenbar an die Stelle des ausgerotteten Wolfes getretene griesgrämige Dachs. Nach der Ansicht des Landmannes am Niederrhein, im Sayn-Wittgensteinschen, in Schwaben, in Ober- und Niederbayern usw. muß der Dachs, wenn er auf Mariä Lichtmeß mittags zwischen 11 und 12 Uhr seinen Schatten sehen kann (d. h., wenn klares und helles Wetter ist), noch vier oder sechs Wochen in seinen Bau zurückkehren. „Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoche, geht auf vier Wochen er wieder zum Loche." In Bayern heißt es: „Geht an Lichtmessen der Dachs vom Loch und das Wetter ist grob, so macht er einen Freudensprung; ist es aber schön, dann schüttelt er den Pelz und geht wieder 14 Tage hinein." In Schwaben, in Baden und im Elsaß sagt man: „Wenn zu Lichtmeß dem Pfarrer die Sonne auf die Kanzel scheint, so muß der Dachs noch sechs Wochen in der Erde bleiben." — Lichtmeß ist eine Art Schicksalstag, der den Blick vorwärts richtet auf Frühling, Sommer und Herbst. So fand an diesen Tagen am Niederrhein bis tief nach Flandern und Brabant hinein der Wechsel des Gesindes statt — ein willkommener Anlaß zu frohen Festen. Am Niederrhein durften früher die Dienstboten am Lichtmeßtage und an den beiden folgenden Tagen feiern. Lichtmeß endet gewissermaßen den Winter, wenigstens den Abschnitt, der den Bauer zur Untätigkeit verurteilt. So heißt es u. a. in Südwestfalen: „Um Lichtmeß kalbt die Kuh, dann legt das Huhn, dann tickelt die Geis, dann macht der Bauer am allermeist."

Stadtfrühling.

Auf meinem Tisch die weißen, losen,
Im roten Glase die Tuberosen
Duften so stark und blühen und blicken
Über mein Blatt mit leisem Nicken.

Bläst denn der Winter so feine Fanfare
Und bringt den Frühling so früh im Jahre?
Draußen im Felde im leeren Freien
Geht noch das schwere, das schwirrende Schneien.

Vor mir im roten Glase die losen
Die leuchtenden weißen Tuberosen —
Man muß den Frühling in solchen Tagen
Sich aus den Städten zu Lande tragen.

Stadtfrühling prahlt aus prunkenden Läden,
Steckt die Blumen auf Silberfäden;
Man braucht nicht suchen und sich nicht bücken,
Man braucht nur nehmen, ohne zu pflücken.

Auf meinem Tisch in runden, roten,
Im leuchtenden Glase die Frühlingsboten
Duften so stark und staunen und nicken
Draußen ins Feld mit fremden Blicken.

Margarethe Windthorst.

Aus der Stadt.

Münster, 4. Februar.

⊙ **Windthorst-Gedächtnisfeier.** Wir weisen nochmals auf die heute abend 8 Uhr im Saale des katholischen Arbeiterhauses (Schillerstraße) stattfindende öffentliche Festversammlung hin, die dem Andenken des großen Zentrumsführers Windthorst geweiht ist. Festredner ist der Abg. Oberlandesgerichtsrat Marx-Düsseldorf, der Präsident des Augsburger Katholikentages. Auch der Abg. Engelen, der Neffe Windthorst's, wird eine Ansprache halten.

ℳ **Museumsdirektor Dr. Brüning †.** Wie aus Hannover gemeldet wird, ist der frühere Leiter unseres Provinzial-Museums, Museumsdirektor Dr. Brüning, am Freitag infolge eines Schlaganfalles gestorben.

○ **Münster bleibt in der Servisklasse** C. Das Gesuch der Staatsbeamten der Stadt Münster um Versetzung in eine höhere Klasse des Wohnungsgeldzuschusses ist leider abschlägig beschieden worden. (Siehe unter „Deutsches Reich.")

ℳ **Auf dem Wochenmarkt** wurden am Samstag durchschnittlich gezahlt für Apfel (Tafeläpfel) 1 Pfd. 30—35 Pfg., geringere Sorten 20—25 Pfg.; Apfelsinen 2—4 Stück 10 Pfg., bessere das Stück 8—10 Pfg.; Zitronen das Stück 5—10 Pfg.; Weintrauben das Pfd. 50—60 Pfg.; Wallnüsse das Pfd. 35—40 Pfg.; Haselnüsse das Pfd. 40—50 Pfg.; Kohlrüben das Stück 5—10 Pfg.; Rotkohl das Stück 15, 20—40 Pfg.; Wirsing das Stück 10, 15, 20—40 Pfg; Weißkohl das Stück 10, 15, 20—40 Pfg., je nach Qualität; Mohrrüben das Bund 10 Pfg, das Pfd. 8—10 Pfg.; Mangold das Pfd. 15—20 Pfg.; Spinat das Pfd. 35—40 Pfg.; Rosenkohl das Pfd. 20, 30—35 Pfg.; Schwarzwurzeln das Pfd. 20—30 Pfg.; Grünkohl das Stück, je nach Größe 5, 10—15 Pfg.; Maronen das Pfd. 25—30 Pfg.; Blumenkohl das Stück 30, 40—50 Pfg.; Teltower Rübchen das Pfd. 50—60 Pfg.; Porree 3 Stück 10 Pfg., größere Stangen 5—8 Pfg; Sellerie die Knolle je nach Größe 5, 10—20 Pfg.; Kochzwiebeln das Pfd. 15—20 Pfg.; Schnittlauch das Bund 10 Pfg.; Meerrettich das Stück, je nach Größe 10, 20—30 Pfg.; Rotebeete 4 Stück 10 Pfg; Rettig 3—4 Stück 10 Pfg.; Tomaten das Pfd. 30—50 Pfg.; Kopfsalat das Stück 5, 10—15 Pfg.; Endivien 10, 20—30 Pfg.; Feldsalat das Pfd. 35—40 Pfg.; Kartoffeln, rote das Pfd. 4—5 Pfg., Zentner 3,50—4 Mk.; Mäusekartoffeln das Pfd. 6—7 Pfg., Zentner 5,50—6 Mk.; frische Eier das Stück 10—12 Pfg.; frische Landbutter das Pfd. 1,25—1,35 Mk.; Enten das Stück 2—2,75 Mk.; wilde Enten das Stück 1,50—1,75 Mk; Schlachthühner das Stück 1,50, 2—2,50 Mk.; wilde Kaninchen das Stück 0,90—1,20 Mark.

= **Die sozial-charitative Kommission der Studentinnen** gibt am heutigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr beginnend, im Saale des Liebfrauenstiftes (Wegesende) ein Semesterfest für die Teilnehmerinnen der Ladnerinnenkurse, zu dem Freunde und Gönner der sozialen Bestrebungen bestens eingeladen werden

= **In der Literarischen Gesellschaft** wird am kommenden Dienstag und Mittwoch der Dichter Rudolf Presber-Berlin aus seinen Werken vortragen. Dr. Rudolf Presber gehört zu jenen schöpferischen Geistern unserer Tage, die durch ihre Tätigkeit früh mit der breiten Masse schnell in Berührung kommen und sich weit in allen deutschen Landen Freunde sichern. Presbers Berliner Kunst- und Theaterbriefe waren lange Jahre in großen Zeitungen begehrter Lesestoff. Dann widmete der Dichter seine Kraft den Berliner „Lustigen Blättern" und hob sie schnell in eine geachtete literarische und künstlerische Stellung. In der „Arena" machte Presber weiter den Versuch, eine moderne belletristische Zeitschrift ins Leben zu rufen, die der Vertiefung unseres geistigen Wirkens dienstbar sein sollte. Heute ist Presber der Herausgeber der berühmten alten Zeitschrift „Über Land und Meer", die unter seiner Führung wieder eines der führenden deutschen Organe geworden ist. Rastlos ist Presber dabei als selbstschöpferischer Mensch tätig. Eine Reihe Gedichtbücher mit formvollendeten, gemütsinnigen, oder fröhlichen Dichtungen, der vielbesprochene Berliner Kulturroman „Die bunte Kuh" und ganz besonders seine ergötzlichen Skizzen und Plaudereien, die in den Sammlungen „Von Kindern und jungen Hunden", „Von Leutchen, die ich liebgewann", „Die törichten Jungfrauen" u. a. erschienen und heute zwei stattliche rote Lederbände „Von Torheit und Freude" füllen, legen Zeugnis ab von der Vielseitigkeit und Lebensheiterkeit dieses aus Frankfurt a. M., der Geburtsstadt Goethe's, stammenden Dichters. Presber wird auch in Münster ein vorwiegend fröhliches Programm bieten, und, da er ein ausgezeichneter Vortragskünstler ist, den Mitgliedern der Gesellschaft eine genußreiche Stunde bereiten.

‡ **Der Verein selbständiger Handwerkerinnen** hält am Montagabend ½9 Uhr im Frauenbundhaus am Domplatz eine Versammlung ab, zu der auch Nichtmitglieder Zutritt haben.

= **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Heute geht als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen zum letzten Male Mozarts große Oper „Don Juan" in Szene. Abends 7½ Uhr findet die Erstaufführung der Oper Margarethe (Faust) statt. Den „Faust" singt Herr Salenius, die „Margarethe" Fräul. Schmidt, den „Mephisto" Herr Simons. Die musikalische Leitung führt Herr Kapellmeister Schink, die Regie führt Direktor Sachse. Für Montag, den 5. Februar ist als volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen die Operette „Der Rodelzigeuner" vorgesehen.

⊙ **Die Ältliche Narrenzunft** hält am 8. Februar in den Räumen der Union ihre diesjährige große Gala-Sitzung mit Damen und anschließendem Ball ab.

○ **Das Konzert des Schülerchores des Städt. Gymnasiums** und Realgymnasiums, das stets einen außerordentlich großen Besuch aufzuweisen hatte, findet in diesem Jahre am Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 5 Uhr in der Aula statt. Das Programm enthält neben frischen, klangvollen gemischten Chören, solistische Darbietungen der Sopranistin Fräulein Maria Gellingshagen und der Pianistin Fräulein Hedwig Hindenberg, wie auch mehrere Doppelquartette, die von Mitgliedern der Münsterschen Liedertafel vorgetragen werden. Karten zu 50, bezw. 30 Pfg. sind beim Pedell Kintrup zu erhalten.

Fortfall des Nachmittagsschulunterrichtes.

Von dem Kgl. Paulinischen Gymnasium ist gestern eine Mitteilung und Anfrage an die Eltern versandt worden betreffend die versuchsweise Einführung des sechsstündigen Vormittagsunterrichts von 7,30 bis 1 Uhr.

Aus diesem Anlasse haben wir eine Reihe Zuschriften erhalten, die wir der Reihe nach, so wie sie eingelaufen sind, zum Abdruck bringen.

I.

Aus Elternkreisen wird uns geschrieben: Gemäß einer an die Eltern gerichteten Mitteilung trägt man sich am Königl. Paulinischen Gymnasium mit dem Gedanken, im nächsten Sommer versuchsweise den ungeteilten Vormittagsunterricht einzuführen. Die Unterrichtsstunden, Kurzstunden von 45 Minuten, würden in die Zeit von ½8—1 Uhr fallen. Da diese Zeit 5½ Stunden umfaßt, die 6 Unterichtsstunden dagegen nur 4½ Stunden beanspruchen, so bleibt eine ganze Stunde für 5 Pausen übrig (1 große Pause à 20 Min., 4 Pausen à 10 Min.) Bedenkt man ferner, daß in die Unterrichtszeit Turnen, Singen und Zeichnen hineinbezogen sind, — Fächer, die in gewissem Sinne wenigstens als Erholung gegenüber den wissenschaftlichen Stunden bezeichnet werden können, — so dürfte die Mehrbelastung, verglichen mit dem jetzigen Modus, nicht zu hoch zu veranschlagen sein. Freilich kann der Nachmittagsunterricht für die Klassen von Obersekunda an aufwärts nicht ganz in Fortfall kommen. Ein Schüler, der zugleich am Turnen, am Chorsingen, am wahlfreien Zeichnen und am wahlfreien Englisch teilnimmt, kann im aanzen auf 39 Stunden in der Woche kommen und hätte alsdann doch an einem Nachmittage 3 Stunden am Gymnasium zuzubringen. Doch für wie viele trifft dies wohl zu? Sollte es an dem großen Gymnasium wohl 10 Schüler geben, die in der Woche 39 Stunden haben? Ich möchte es bezweifeln. Mit diesem Versuche geschieht jedenfalls ein höchst erfreulicher Schritt in dem Sinne, den Nachmittagsunterricht ganz zu beseitigen oder doch auf ein Minimum einzuschränken. Welche Unzuträglichkeiten dieser mit sich bringt, wissen die Eltern, deren Söhne einen weiteren Schulweg haben, am besten zu beurteilen. Schon in den mittleren Klassen findet jetzt an 1 oder 2 oder gar 3 Nachmittagen Unterricht statt. Es gibt jetzt Tage, an denen eine ganze Klasse erst nach 5¼ Uhr heimkommt. An diesen Tagen kommt der Schüler kaum vor 6 Uhr an seine Arbeit, die sich dann oft bis in den späten Abend hinzieht. Unsere Jungen treiben doch außer den Gymnasialfächern noch die eine oder andere Liebhaberei wie Musik, Rudern, Schwimmen, Handfertigkeit und Vereinsturnen. Sind ihnen die Nachmittage ganz freigegeben, so gewinnen sie Zeit, auch hier sich zu betätigen, und es bleibt ihnen außerdem noch die Möglichkeit, in der schönen Jahreszeit den einen oder andern Nachmittag zu einer Wandertour oder zu einem Spaziergang mit den Eltern auszunutzen. Also Glückauf zu dem Versuche!

II.

Das Kgl. Paulinische Gymnasium versendet soeben eine Anfrage an die Eltern, in welcher denselben mitgeteilt wird, das Lehrerkollegium habe in Erwägung gezogen, im nächsten Sommerhalbjahr versuchsweise die sechs Lehrstunden auf den Vormittag zusammenzulegen, so daß der Unterricht täglich von 7 Uhr 30 M. bis 1 Uhr dauern würde. Dienstags und Freitags müßten die Schüler um 7 Uhr zum Schulgottesdienst erscheinen. Die Eltern werden gebeten, ihre Meinung zu dieser Neuerung zu äußern. Im Interesse sowohl der körperlichen als auch der geistigen Entwickelung ihrer Kinder ist es dringend wünschenswert, daß alle Eltern, an welche diese Anfrage ergeht, ihre Meinung unverzüglich dahin kundgeben, daß sie dieser Neuerung gänzlich ablehnend gegenüberstehen. Wiederholt ist ärztlicherseits eindringlich auf die Gefahren für die Gesundheit der Schüler bei einer solchen Einrichtung hingewiesen worden. Noch kürzlich ging eine Nachricht aus Düsseldorf durch die Zeitung, daß der Verein der Ärzte Düsseldorfs sich einstimmig dahin ausgesprochen habe, daß die Einrichtung des sechsstündigen Vormittagsunterrichts im Interesse der Gesundheit der Schüler zu verwerfen sei. Eltern schützet die Gesundheit eurer Kinder!

III

Sehr geehrte Redaktion! Eine hiesige höhere Lehranstalt geht mit dem Plane um, im nächsten Sommerhalbjahre den ganzen Unterricht auf den Vormittag zusammenzulegen. In der „Anfraae an die Eltern", die mein Sohn heute mit nach Hause brachte, heißt es, daß das Lehrerkolleaium es in Erwäauna aezoaen habe, diese Einrichtuna versuchsweise einzuführen. Als Vater mehrerer Kinder habe ich ein dringendes Interesse daran, daß diese Absicht nicht in die Tat umgesetzt wird, denn wenn überhaupt irgend jemand Vorteil davon hat, so sind es allein die Lehrer, nicht aber die Schüler, und vor allem auch nicht das Elternhaus.

Es ist in der letzten Zeit wahrlich aenua herumexperimentiert worden, und ich meine, daß man nicht immer die dem Elternhause gebührende Rücksicht beobachtet hat. Habe ich es doch am eigenen Leibe erfahren, daß nicht einmal die Schulleiten an den höheren Lehranstalten in Münster gleichmäßig waren, ja daß sie sogar an den beiden städtischen Anstalten (Realgymnasium und Realschule) differierten.

Was nun die beabsichtiate Neueruna angeht, so ist dageaen einzuwenden, daß

1. das Elternhaus kein Interesse daran hat, daß die Schüler am Nachmittag schulfrei sind.
2. die Schüler, soweit sie nicht einen eisenfesten Körper haben, nicht imstande sind, dem Lehrer mit der erforderlichen Aufmerksamkeit zu folgen, wenn sie nach der Teilnahme am Gottesdienste in sechs Fächern — die Stunde in 45 Minuten! — abgehetzt werden.

Und wenn es noch mit 6 Stunden sein Bewenden hätte; aber da man an den sechs Vormittagen der Woche mit den vorgeschriebenen Pflichtstunden nicht auskommt, muß doch ein Nachmittag hinzugenommen werden. In der „Anfraae" heißt es: „Die Schüler hätten dann an diesem einen Tage (z. B. Mittwoch) 9 Stunden".

schreibe: **neun** Stunden

Dazu kommt natürlich noch die Zeit für die Hausarbeiten!

Auf der einen Seite kann man sich nicht genug tun des Leterns über Überbürdung unserer Jugend, und auf der andern preßt man die Hirnarbeit allegro furioso zusammen. Wo bleibt da die Konsequenz? Die Eltern sollten sich zusammentun, um ihre Rechte zu wahren!

Spielplan des Stadttheaters.

Montag: Der Rodelzigeuner.
Dienstag: Die Nibelungen.
Mittwoch: Margarethe, (Faust).
Donnerstag: Nora.
Freitag: Das Nachtlager von Granada. — Das Streichholzmädel.
Samstag: Die Nibelungen.
Sonntag: Nachmittags Tiefland. — Abends: Die Nibelungen.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**: für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Gegen Schluß des Schuljahres

stellt sich, hauptsächlich bei rasch wachsenden Mädchen und Knaben, nicht selten Müdigkeit und Appetitlosigkeit ein. Vorsorgliche Eltern tun gut, diesem Zustande gleich zu wehren, wobei die Darreichung von Scotts Lebertran-Emulsion, einem seit Jahrzehnten erprobten Stärkungsmittel, vortreffliche Dienste leistet. In leicht verdaulicher, dabei wohlschmeckender Form enthält sie kraftbildende, appetitverbessernde Bestandteile, deren günstige Wirkung auf den jugendlichen Körper unbestritten ist.



Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 15,0, prima Glycerin 30,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 1,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde und zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 M. Probetube 50 ₰. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3 oder in den **Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.**

Zahn-Crême **KALODONT** Mundwasser

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion Professor Hopke. Ohauff urkurse.

Haben Sie schon Ihren Sprech-Apparat

mit unzerstörbaren nadellosen Pathé-Platten? Der Sprech-Apparat deklamiert, singt, lacht, pfeift, spielt, gibt die herrlichsten Konzerte wieder und erfreut durch seinen Vortrag jung und alt, arm und reich. Was man auch hören mag: die beliebtesten Opern und Operetten, Märsche, Walzer, Phantasien, Ouvertüren und andere effektvolle Orchester-Vorträge, auch Couplets, humoristische Vorträge und Gesänge, alles das trägt uns der Sprech-Apparat in naturgetreuer Wiedergabe vor.

Unübertroffen sind die von uns gelieferten Pathé-Platten, die im Gegensatz zu den allgemein bekannten Nadelplatten nahezu unzerstörbar sind und ferner **mit einem niemals auszuwechselnden polierten Edelstein** gespielt werden. Viele Tausende, die bisher von uns einen Sprech-Apparat mit nadellosen Pathé Platten bezogen haben, preisen dieselben. Täglich gehen uns ungezählte Anerkennungen unaufgefordert zu.

Um auch Ihnen Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Apparate sowie unserer Pathé-Platten vor endgültigem Kaufe im eigenen Heim zu überzeugen, erklären wir uns bereit, Ihnen einen Zweifeder-Luxus-Sprechapparat mit echter Pathé-Schalldose und 20 ausgewählte Stücke auf 10 doppelseitig bespielten 29 cm großen Pathé-Platten auf Verlangen ohne Anzahlung, ohne Nachnahme, ohne Emballageberechnung und **ohne jede Kaufverpflichtung 5 Tage zur Probe** zuzusenden. **Sie werden entzückt sein** von den Leistungen des herrlichen Apparates und werden uns danken, daß wir Ihnen dieses außergewöhnliche Angebot machten.

Haben Sie sich nun nach 5 tägiger Probe entschlossen, unsere Sendung käuflich zu erwerben, so haben Sie für Apparat und Platten nur einen Betrag von **3.— Mark** monatlich, also nur 10 Pfg täglich, zu zahlen. Der herrliche Apparat in massiv Eiche mit neuestem Doppelfederwerk kostet einschließlich der echten Pathé-Schalldose nur 49.50 Mk., während wir für die 10 Platten nur 3.30 Mk. pro Doppelplatte (also für 2 Stücke) in Rechnung stellen, so daß Pathé-Platten bei ihrem Durchmesser von 29 cm nicht nur die besten, sondern auch die billigsten Platten sind.

Machen Sie also einen Versuch, der Sie nichts kostet als die ganz minimalen Spesen für die Hin- und eventuelle Rücksendung und werfen Sie den eingedruckten Bestellschein, den Sie nur mit Ihrer Unterschrift zu versehen brauchen, in den nächsten Briefkasten. Unsere Adresse ist:

Breslau II, Postfach 219/165 **Bial & Freund.**

Gefl. ausschneiden u. im Kuvert einsenden!

Bestellschein 219/165

Hierdurch ersuche ich die Firma Bial & Freund in Breslau II, mir den angebotenen Zweifeder-Luxus-Sprechapparat mit echter Pathé-Schalldose sowie 20 Stücke auf 10 doppelseitig bespielten 29 cm großen Pathé-Platten ohne Anzahlung, ohne Nachnahme, ohne jede Emballageberechnung, insbesondere ohne jede Kaufverpflichtung zur Probe zuzusenden. Ich verpflichte mich, diese Sendung, falls ich sie nicht behalte, innerhalb 5 Tagen, vom Tage des Empfanges an gerechnet, franko zurückzusenden, andernfalls behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes monatlich 3.— Mk. vom Ablauf der Probezeit beginnend, bis der Wert des Apparates von 49.50 Mk und der der 10 Doppelplatten à 3.30 Mk. beglichen ist. Erfüllungsort ist Breslau.

Ort und Datum: Vor- und Zuname:

Straße (Platz) Nr. Stand:

Morgen Montag kommt unser

Westfalenbräu Märzen

unübertroffen

an Qualität und feinem Geschmack in Fässern, Flaschen und Syphons in frischer Füllung zum Versandt.

Brauerei Westfalia
Gebr. Hagedorn & Co.

Telephon Brauerei No. 39. Alex Luig No. 779. H. Hesse No. 1750. H. Reissmann No. 957.

Motorenfabrik Oberursel, A.-G.

Filialbureau **Cöln,** Hansaring 78. Tel. B 6708.

Motoren für alle Brennstoffe, stehender und liegender Bauart.

Motor-Lokomobilen für alle Verwendungsarten, auch als Selbstwanderer ausgebildet.

Motor-Lokomotiven für Schmal- u. Normalspur, bedeutend billiger im Betrieb wie Dampf.

Diesel-Motoren billigste und zuverlässigste Betriebsmaschine. Rationelle Fabrik- etc. Heizungen mit demselben Brennstoff.

Prospekte und Ingenieurbesuch auf Wunsch kostenlos. b*

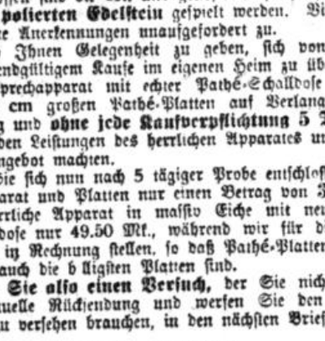
Den reellen Preis für getr. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe zahlt wie bekannt Scheier, Mauritzstr. 4

15- bis 20 000 Mk. zu bald oder bis 1. Mai 1912 zu 4½ Prozent Zinsen von pünktlichem Zinszahler bei dreifacher Sicherheit gesucht. Gefl. Off. v. Selbstverl. erb. unt G G 3423 an die Gesch.

Restaurant **Bierstall** Inh.: Theod. Klopriß empfiehlt seine preiswerte Küche. Vorzüglicher Mittags- u. Abendtisch. Zum Ausschank kommt **Domherren-Märzenbier**

Am Dienstag u. Mittwoch ist die Wirtschaft **Buermann, Hiltrup geschlossen.**

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Hamburg 1910.

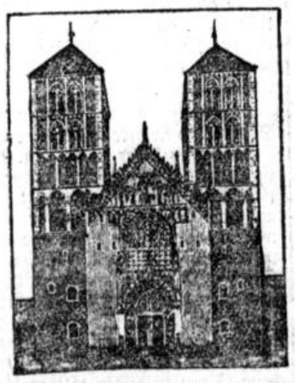


Knochen- und Universal-Mahlmaschinen „Heureka" System Mohs D. R. P. 206228, 217638. Viele Auslandspatente. Für Handbetrieb, für Kraftbetrieb. Beste Knochenmühle der Welt!

Unentbehrlich für jeden Landwirt. Geflügelzüchter u. größeren Haushalt.
Verkauf vom Januar 1910 bis Ende 1911: rund **20 000 Stück.**

Hauptniederlage:
Gebr. Schulz,
Münster i. W.

Domherren-Märzen



in Syphon pro Ltr. 50 Pfg.
1 gr. Flasche 20 „
1 kl. Flasche 15 „
franko Haus.

Germania-Brauerei
F. Dieninghoff, Münster.

Smökt De Smöker von **OLDENKOTT** AHAUS

Die „Ahäuser" ist die echte, alte, seit 1760 in Amsterdam bestehende Firma Oldenkott und die einzige Firma, deren Inhaber auch „Oldenkott heissen.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Gegründet 1866 **Berlin W. 8,** Behrenstr. 58-61
Neue Anträge wurden eingereicht in
1900: M. 59000000
1902: M. 65000000
1904: M. 78000000
1906: M. 99000000
1908: M. 126000000
1910: M. 153000000
Jeder 25 Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm
Vor Abschluss einer Lebensversicherung versäume man nicht unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen
Subdirektion Dortmund, Hiltropwall 2 (Posthof). ff*

Unwiderruflich am 10. u. 12. Febr. **Ziehung**
Grosse Westfälische
Lotterie
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10.- Mark Porto u. Liste 30 Pf. extra 1316 Gew. Mk. W.
15000
8 grosse Gewinne
10000
5000
3000
Lose empfiehlt und versendet Lose-General-Debit
August Rolef, Münster i. Westf. Fernspr. 285
Telegr.-Adr.: Geldquelle.
2 Hauptgew. i. Hauptgew.

Eine werte Bürgerschaft von Münster und Umgegend gestatten wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß es uns sehr erbeten wäre, die uns zum Frühjahr zugedachten Aufträge zur

Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderobe

doch jetzt schon in Auftrag geben zu wollen, da bekanntlich vor den Feiertagen die Arbeit sich häuft.

Die neuesten Stoffe sind bereits erhältlich.

Die Anfertigung von uns nicht gelieferter Stoffe wird ebenso sorgfältig unter Garantie für guten Sitz und Verarbeitung, als auch nur guter Zutaten ausgeführt.

Hochachtend
Die Mitglieder
der hiesigen Schneider-Zwangsinnung.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten. Thomas, Clemensstr. 31.

Einf. möbl. **Zimmer** a. ordentl. Handw. od. Beamt. z. verm. Näh. Dortmunderstraße 14.

Z. 1. März gut möbl. Zimm. an sol. Herrn. Nordstr. 38.

Groß. möbl. Zimm. m. Morgenkaffee z. verm. Weselerstr. 26 I.

Herrsch. Wohnung 3 gr. Zim., Küche u. Zubeh., Preis 370 Mk., zum 1. April zu vermieten. Näh. Mecklenbeckerstr. 47.

Kl. Wohnung, 4 Räume nebst Keller u. Stall zum 1. April zu verm. Pr. 150 Mk. **Grevenerstr. 154**, 3. Haus n. Wirt Kranefeld.

Kronprinzenstraße 23 schöne Mitteletage versetzungsh. zum 1. April 1912 preiswert zu vermieten.

Wohnung, I. Etg., 6 Z., Küche, kompl. Badez. 1 Mfd. u. Zubeh. z. 1. April z. v. N. Jüdefelderstr. 49 p.

Geräumige, abgeschl. Etage, 5 Zimmer, Küche, Vorratsraum, 1 Mansarde, ev. auch mit Pferde-Stallung sofort oder zum 1. April zu vermieten. Näh. Steinfurterstraße 30.

Freundliche **Wohnung**, 3 Zimmer, Küche und Zubehör z. 1. April zu vermieten. Preis 320 Mark. Näheres Steinfurterstraße 30.

Wohnung, 3 große Räume, an ruhige Einwohner zum 1. April zu vermieten. Preis 200 Mark. Näh. Steinfurterstraße 30.

1. Etage, 3 Zimmer, Küche m. Kochgas, Mans. und Zubehör, an kl. Familie zu verm. Pr. 450 M. Alterfischmarkt 9—10.

Wohn. Dortmunderstr., 1. Etage, 5 Zim., Küche, Badezim., Vorratsraum, Mans., Balkon, mit Koch- u. Leuchtgas, Keller usw. zu verm. * Goebenstr. 24, Tel. 954.

Oberwohnung in beff. Hause an einzelne Dame od. ält. Ehepaar zu verm. N. **Aug. Rolef,** Markt 37. a2b

Herrsch. Wohng., 5 Zim., Küche u. Zubehör, z. 1. April zu verm., Hammerstraße 11. Näh. **Franz Hülsmann jr., Sohn,** Katthagen Nr. 22—23. *

Hammerstr. 114 part. 1. Etage, 6 Zimm., Küche, 2 Mans., 2 Keller u. Zubeh. 1. April mietfrei. 13c

Wohnung, I. Etg., 4 Zimm., große Küche, Balkon, 1 Mans. u. Zubehör, Nähe beider Bahnh., zum 1. April z. verm. w3c Hansaring 8.

In herrsch. Dreifamilienhause Wohn. v. 450—600—700 Mk. zum 1. April zu verm. **Passon,** Papenburgerstraße 2.

1. u. 2. Etage im Hause Spiekerhof 37 zum 1. April zu vm. Näh. dort.

Erste Etage im Hause Kuhstraße 7/8 zum 1. April zu vermieten. Näh. **zur Hausen,** Architekt, Kuhstraße 5—6. 13c

Herrsch. Wohnungen v. fünf Zimmer, geschlossene Veranda, kompl. Bad, Küche, zwei Mansarden und zwei Keller sowie Zubehör, sind z. 1. April in sehr guter Lage vor dem Ludgeritor zu vermieten. Näheres zu erfragen Viktoriastraße 1, Souterrain, Bürostunden 9 bis 12½ und 3 bis 7 Uhr.

Hübsche Mans.-Wohnung, i. beff. Hause, an einz. Person oder kleine Familie zu Apr. zu vermieten. * Näheres Kanalstraße 13.

Wohnungen: 5 Zimmer und Küche, Wolbeckerstr.: Mk. 320, Mecklenbeckerstr.: Mk. 310, zum 1. April zu verm. Näh. Achtermannstr. 14. 13c

Parterre-wohnung Industriestr., 4 Zimmer, Küche, u. Mansarde, zum 1. April mietfrei. a3b Näh. Achtermannstr. 14.

Abgeschl. Wohn., 4 Z., Küche m. Gas, Zub., zu April zu vm. **Brunn,** Wasserstr. 4a.

Windthorststraße 8
1. Etage
mietfrei, Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw., ferner
Laden,
5 Schaufenster, 2 große Keller.
Dr. Hoeltenbein. Rechtsanwalt.

Wohnung in Ägidii, 6 Räume, parterre, 825 Mk., z. 1. 4. 12 zu vermieten. Näh. Kr.-Timpen 17/19. r*

Herrsch. 2. Etg., 5 Zimm., Bad, m. Küche, Gärtchen, zum 1. April zu verm. 750 Mk. **Danner,** Jägerstr. 21.

Herrschaftl. 4- und 6-Zimmer **Wohnungen** sowie Laden mit Wohn., nebst großem Hof- u. Lagerraum sofort zu vermieten. Kellermannstr. 11. 15b

Heerdestraße 20 große herrschaftliche Etage, 6 Zimmer, Küche, Bad und Mansarden zum 1. April zu vermieten. Näh. parterre. w3a

Hochstraße 6
zu vermieten zum 1. April: **Parterre.** 6 Zimmer und Badezimmer. im Souterrain: Zimmer und Küche; ferner 2 Mansarden, 2 Keller, Veranda und Vorgarten für 950 Mark. **1. Etage,** 5 Zimm., Küche, Badeeinrichtung, Balkon, Veranda, 4 gute Mansarden u. 2 Keller für 1050 M.
H. Bohr, Ludgeristraße 60.

Ein frdl. **Wohnung**, 3 Zimm. und Küche nebst Zubehör, an ruh. Leute od. Brautpaar, auf sofort oder später zu verm. Pr. 285 Mk. Kanalstr. 23, I. Etg. (i*

Melchersstraße 78 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Vorratschr., Badezimmer, Mansarde, Gas u. Elektr. zum 1. April zu vermiet. Näh. Marientalstr. 49.

Kleine Familie findet **billige Wohnung** gegen Instandhaltung v. 2 Zimm. bei einem einz. Herrn. Off. u. **H H 851** an die Geschäftsst.

Wohnung 6 Zim. und Küche z. 1. 4. 1912 z. vm. Rothenburg 87. u3a

Abgeschl. 1. Etg. 3 Zim., Küche, 295 M. zum 1. 4. zu verm. Näh. **Hoppendamm 22** (Eckhaus).

Schöne ruhige **1. Etagen-Wohnung** 5 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör zum 1. April zu verm. Besicht. nachm. Josephstr. 5.

Wohnung, II. Etg., 4 Zim., Küche, nebst allem Zubeh., Preis 530 M., zum 1. April zu vermieten. Näh. Kettelerstr. 42 pt.

Warendorferstr. 78 a. Mauritz, herrsch. 1. Etage, 6 Zim., Küche, Mans., Erker, Balkon, Zub., z. verm. Hübsche Lage u. Ausf. Wohn. wird vollst. renov. Näh. Dahlweg 6 II.

Herrsch. Wohg. i. Josephsviert., Haltest. Strßb., 6 Zim. Küche, Zubeh., f. 600—700 M. zu verm. Näh. Dahlweg 6 II.

Wohnungen zu vermieten:
Hansaring 25, 1. Etage 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort. Preis Mk. 500.
Bohlweg 127, part., 1 Laden, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort. Mk. 460.
Bohlweg 127, 1. Etg., 1 Flur, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, und zur gemeinsamen Benutzung Bodenraum und Waschküche per 1. 4. Mk. 222.
Dahlweg 23, 1. Etage, 4 Zimm., Küche, 1 Keller, Bodenraum und Waschküche zur gemeinsamen Benutzung, ferner 1 Bodenkammer per 1. 4. Mk. 550.
1 Mansarden-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche per sofort. Mk. 320.
Näheres durch **Peter Büscher** Plöniesstraße 5. 13a

Zum 1. 4. 1912 eine 1. Etagenwohnung in einem Dreifamilienwohnh. m. Koch- u. Leuchtgas, preiswert zu vermieten. **An den Mühlen 25,** Ecke Hoppendamm, Ägidiitor.

Kreuzviertel Abgeschl. Etg. 4 Z. Küche u. Zubeh. sof. od. 1. Apr. z. v. Pr. 350 M. Siverdesstr. 19.

Abgeschl. 1. Etage 3 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. April an ruhige Einwohner zu vermieten. Dahlweg 36, Ecke Augustastr.

Gr. hochherrsch. Wohnung am Kreuztor, direkt an der Kreuzschanze, schönste Lage Münsters, 2. Etage, 8 Zimmer und Küche, 4 Mansarden. Garten und sonst. Zubehör z. 1. April zu vermieten. Näh. Bergstr. 24, II. Etg.

2 kl. Mansardenzimmer an ältere Person billig zu vermieten mit oder ohne Möbel. Bergstraße 28, 1 Treppe.

Herrschaftliche **2. Etage,** 6 Zimmer, Küche, Bad, 3 Mansarden und Zubehör zum 1. April zu vermieten. Raesfeldstraße 3. Näheres bei **Geßner,** Kettelerstraße 41. 13a

Geräumiger, heller **Laden** mit Hinterraum für Raseure oder Bureau besonders geeignet, an frequentester Straße in Nähe des Bahnhofes sofort zu vermieten. Offert. u. **L L 3466** an die Geschäftsstelle. t4a

Großer heller Eckladen, worin bisher ein flottes Möbelgeschäft betrieben wurde, ist umständehalber sofort zu vermieten. Offerten unter **K K 3465** an die Geschäftsstelle. t4a

Ladenlokal im Hause Prinzipalmarkt 42 auf längere Zeit per sofort oder später zu vermieten. **Lübbert.**

»» Werkstatt, «« passend für jeden Betrieb, 22×22 Meter Shedbau, sowie 2stöckiges Haus, 14×12 Mtr., beide auch als Lagerraum geeignet, jederzeit billig zu vermieten. Näh. Geschäftsst. *

Herrschaftliches **Einfamilienhaus** Heerdestraße 5 auf sofort od. später zu vermieten. * Näheres Kleimannstraße 5

Gesuchte Wohnungen

Dame sucht zum 1. April in besserem Hause **3 unmöblierte Zimmer** zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter L M 795 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Möblierte od. unmöbl. Zimmer zwei (bis 3) in hübscher ruh. Lage, mögl. mit Veranda ges. zum 1. April von höh. Beamten (tagsüber meist abwesend und viel verreist). Dauermieter. Morgenkaffee Bedienung. Off. u. B B 355 an die Geschäftsstelle. *

Zwei elegant möblierte Herren-Zimmer auf längere Zeit gesucht. Angebote unter C C 3380 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Beamter sucht 2 möbl. Zimmer — wenn möglich mit voller Pension — bei kleiner Familie in nur besserem, ruhig. Hause. Hund — im Hofe od Garten — muß gehalten werden können. Offerten unter **Z Z 824** an die Geschäftsstelle d. Bl. w2b

Frl. sucht z. 10. Febr. einf. Zimmer m. voller Pension. Nähe der Salzstr. Off. unter **D D 3450** an die Gesch. *

2 möblierte Zimmer zum 1. März gesucht mit Chaiselongue, Schreibtisch, Preisangabe. Off. u. C F 868 a. d. Geschäftsst.

Abgeschlossene Wohnung 4—5 Zim. im Pr. v. 3—400 Mk. Ägidii oder Ludgeri bevorzugt. Offert u. E E 848 an d. Gesch.

Ruhige Familie ohne Kinder sucht **Wohnung** zu 250—300 Mk. in anständigem Hause. Off. u. **O O 357** a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Suche zum 1. April **Ladenlokal** für Kolonial- u. Aufschnitt-Geschäft nebst Wohnung. Off unter **A B 785** an die Geschäftsst. w2b

Brautpaar sucht **Wohnung,** 2 Zimmer und Küche, Nähe Kanalstraße oder Hörsterplatz. Offert. m. Preis u. **M N 856** a. d. Geschäftsstelle.

Kleiner Laden passend für Bäcker- u. Konditor-Filiale, zu mieten gesucht. Offerten unter P R 839 an die Gesch.

Offene Stellen

Jüngeres Mädchen für leichte **Hausarbeit** zum 1. April gesucht. 28c Verspoel 21.

Einfaches, tüchtiges, zuverl. **kath. Fräulein,** sehr kinderlieb, zur Stütze u. zu 4 Kindern (4—11 J.) zu bald gesucht. Selb. muß perf. bügeln, nähen, flicken u. etw. schneidern können. Dienstm. vorh. Familienanschluß im Hause. Ausführl. Off. mit Gehaltsang., Zeugn. an **Frau Apotheker Kleinertz Kempen** (Rhld.) bei Crefeld.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zum Frühjahr ein besseres, properes, **braves Mädchen** für meine Sommerwirtschaft mit Ökonomie verknüpft geg. hohen Lohn und gute Behdl. **H. Schulte Alstede,** * Haus Osthof bei Dülmen.

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann u. Hausarb. versteht, zum 1. April gesucht. **Staufenstraße 24.**

Suche zum 1. April ein kath erfahrenes 13c **Mädchen** für Küche und Haush. (daselbe hat mit dem Geschäft nichts zu tun) bei hohem Lohn und familiärer Behandlung. Gute Zeugnisse erwünscht. **A. Oppermann** Sophienstraße 1.

Küchenmädchen gesucht zum 1. April. **Frau Landesrat Kayser,** Engelstraße 30. a2b

Modes. Gesucht zum 1. März eine **2. Arbeiterin** nach Wildeshausen i. O. Offert. mit Gehaltsanspr. u. B C 727 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein braves katholisches **Mädchen** wird zum 1. April dieses Jahres für eine kl. Wirtschaft ohne Ackerbau gesucht. t25 Offerten unter **B C 747** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zum 1. April suche ich ein **zuverläss. Hausmädchen,** welches in allen häusl. Arbeiten erfahren ist. **Frau Regierungsrat Schmidt** Burchardstraße 22.

Suche zu März einf. kath. **Frl. als Stütze** in Haushalt u. Geschäft. Dauernde Stellung; pers. Vorst. erwünscht. **Restaurant Görtzen,** Dorsten.

Gesucht zum 1. April **»» Mädchen, ««** welches selbst. kocht u. Hausarbeit übern., geg. hoh. Lohn. Zweitmädchen vorhanden. **Frau Staatsanwaltschaftsrat Müller,** Staufenstr. 26.

Tücht. Stundenmädchen für halbe Tage zum 15. Febr. gesucht. **Heuze,** Hafenstraße 9.

Gesucht zum 1. April tücht. **Zweitmädchen.** Fabrikant Winkelmann, Bergstraße 73.

Eine Köchin oder Küchenmädchen, welches in herrsch. Häusern gedient hat, bei hohem Lohn für bald oder April gesucht. Offerten unter H H 772 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche ein fleißig, sauberes **Hausmädchen** für großen Haushalt, wo Köchin, erstes Mädchen und Bedienung für Kinder vorhanden ist. Zeugnisabschr. u. Lohnangabe unter J J 773 an die Gesch. ds. Bl.

Krankheitshalber sof. jung. sauberes **Mädchen** gesucht. Loerstraße Nr. 1.

Tüchtiges einfaches **»» Mädchen ««** für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn z. 1. April gesucht. Verspohl 21. *

Ordentliches tüchtiges **Hausmädchen,** evangelisch, bei gutem Gehalt zum 1. März gesucht. * **Dr. Wolf,** Erphostraße 37.

Braves kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit nach Elberfeld gesucht. Näh. Marbevengasse Nr. 5.

Gesucht zum 1. Mai ein nicht zu junges **»» Mädchen, ««** kathol., zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. **Frau L. Rottbeck,** Lingen (Ems).

Zum 15. Februar kath. **»» Mädchen ««** zur Stütze der Hausfrau auf möbl. Gute bei Fam.-Anschl. gesucht. Lohn nach Übereink. Offerten unter C D 3439 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Sofort ein prop., fleißiges **junges Mädchen** zur gründlichen Erlernung der Küche u. Haushaltung gesucht. Solche, die sich als Köchin ausbilden woll., werden bevorzugt. 150 Mk. Vergütung für 1 Jahr wird verlangt. * **Hotel Eckerhaus, Dorsten.**

In herrschaftlichem Hause zum 1. April 1912 ein kath., selbständiges **Küchenmädchen** gesucht. Zweitm. vorhanden. **Frau Apotheker Drießen, Emsdetten bei Münster.**

Verkäuferin gesucht Für mein **Manufakturwarengeschäft** in einem größeren Orte des Münsterlandes suche für sofort oder 1. März tüchtige, katholische **Verkäuferin,** die auch mit Landkundschaft umgehen kann. Angenehme, leichte und dauernde Stellung. Kost und Logis im Hause. Offert. mit Zeugnissen, mögl. mit Bild und Angabe des Salärs unter **B C 3438** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche z. 1. April für ruhigen Haushalt braves kath., in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** **Frau Rechtsanwalt Melchers** Neuplatzstraße 36—41 part.

Suche zum 1. April für mein **Manufaktur- und Konfektionsgeschäft** eine **Verkäuferin,** kath., welche auch dekorieren kann. Offerten bitte Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüch. beizufügen. **J. Th. Tponnier, Werl i. W.**

Zum 15. März oder 1. April gewandte b(2a **Verkäuferin** gesucht mit guten Empfehlungen. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an **J. Witkampf, Emsdetten** bei Münster, Lebensmittel, Haushaltwaren, Drogen.

Zu April suche ich gewandtes, erfahrenes, sauberes b(2a **Küchenmädchen** zur selbständigen Führung meines Haushaltes in Geschäftshaus. **Frau J. Wittkampf, Emsdetten** bei Münster.

Zum 1. März oder 1. April suche für mein Drogen- und Kolonialwarengeschäft eine tüchtige und freundliche kath. **»» Verkäuferin. ««** Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsanspruch. u. **H H 3463** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht u. auswärts zum 1. April od. 1. Mai f. älteren herrschaftl. Haush. (2 Pers.) eine nicht zu junge selbständ. Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt. Zweitm. vorh. Angeb. m. Zeugn. u. Geh.-Anspr. bef. d. Gesch. unter J J 3464.

Zuverl. erfahr. Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. März od. früher gesucht. **Frl. Schulze,** Junkerstr. 21.

Ordentl. Mädchen f. alle Hausarb. i. kinderl. Haush. p. 15. Febr. ges. Gelegenh., beff. Küche zu erlernen. **Frau Karl Schwarz,** Engelstr. 40.

Alte Dame sucht Stütze für ganze Tage. Näh. Geschäftsst.

In einer Wirtschaft auf dem Lande wird zum 1. April ein **Mädchen** gesucht. Off. unter **L M 835** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Haushälterin für klein., beff., bürgerl. Haushalt, wo die Frau fehlt, gesucht. Offerten unter **R R 320** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Mädchen, von draußen bevorzugt, für Küche und häusl. Arbeit, gegen hohen Lohn gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Suche zum 1. April ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** gegen hohen Lohn. Näheres Friewendtstr. 18, Parterre.

Hausmädchen gesucht. Lohn 30 Mk. p. Mt. **Hotel zum König von England,** Münster.

Nettes ansehnliches **Mädchen** für Büfett und zum Bedienen der Gäste gesucht. **Restaurant Stadthafen** Dortmunderstraße 43.

Ein br. kath. **Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haush. gesucht für klein. Hotel nach auswärts ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschl. zu Mitte März od. 1. April. Näh. Auskft. ert. Annonken-Expedition **A. Rolef,** Markt 37. p3a

Eine junge kath. **Verkäuferin** für ein besseres Kolonial- und Delikatesswarengeschäft z. 1. April gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. **R R 859** a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Zuverläss. kath. **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. April in ruhigen Haushalt gesucht. **Rothenburg 32.**

Zum 1. April ein braves tücht. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Frau Prof. Thiel,** Göbenstr. 10 I.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. März gesucht. Näheres **Prinzipalmarkt 28.**

Suche zum 1. April ein zuverl. properes, im Kochen und aller Hausarbeit erfahr. **Küchenmädchen.** Offerten mit Zeugn. und Lohnansprüchen an Frau **E. Crous,** Viersen b. Crefeld. Königsallee 23.

Zuverl. Mädchen od. einf. Fräulein zu 2 Kindern (4 und 1½ Jahre alt) geg. guten Lohn gesucht. Nordstraße 45, part.

Für kl. Offiziers-Haushalt zum 1. April zuverlässiges **Mädchen** oder einfache Stütze, erfahren in Küche und Haus, bei hohem Lohn ges. Frau von Kleinsorgen Nordstraße 40, part.

Erfahr. zuverl. **Mädchen** zu März oder April für einen Haush. v. 2 Personen gesucht. Engelstr. 15 oben.

Zum 1. April ein **Mädchen** mit gut. Zeugn., welches in d. bürgerl. Küche erf. ist, gesucht. Am Kanonengraben 14

Ein junges Mädchen als Stütze und zum Bedienen der Gäste gesucht. Katthagen 24.

Braves Mädchen für Küche und Haus sofort od. später gesucht. Lazarethstraße 9 III.

Tücht. zuverlässiges kathol. **Mädchen** für sämtl. Hausarbeiten gesucht. Vorstellung Sonntag von 3 bis 6 Uhr. Bahnhofstr. 64.

Brav. kath. jüngeres **Mädchen** z. Kindern u. leichter Hausarb. per 1. April gesucht. **Frau Prof. Winterhoff,** Junkerstraße 15.

Suche zum 1. od. 15 März ein tüchtiges und properes **Mädchen** f. Hausarbeit. Näh Geschäftsst.

Tücht. **Dienstmädchen** sofort gesucht **Löwenkeller** Breitegasse 28.

Zum 1. April f. ich für mein Herrenwäsche u. Cravattengeschäft ein **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten unter M A 912 an das Central Zeitungs-Bureau.

Tüchtiges, zuverlässiges, kath. **Mädchen** welches in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. April evtl. früher gesucht. **Frau Carl Newels,** Roggenmarkt 3.

Zu Ostern resp. 1. Mai suche ich ein älteres, einf. **Fräulein** oder besseres Mädchen für die Kinder. Auch findet ein tüchtiges, älteres **Mädchen** für die Hausarbeit Stellung. Hoher Lohn und angenehme dauernde Stellung. Köchin und Waschfrau vorhanden. t2a Vegesack, Bez. Bremen. **Frau Rulander.**

Erfahrene kath. **Köchin** für herrschaftl. Haus gesucht. Meldung an die **Renteiverwaltung zu Hohenfeld** bei Roxel in Westf. u2a

Wegen Verheiratung d. jetzigen wird eine katholische zuverlässige **Haushälterin** gesucht zum 1. März oder später, die in Wirtschaft bewandert ist. Zweitmädchen vorhanden. Offerten unter **M N 836** an die Geschäftsstelle.

Wir suchen per bald oder 1. April 2 tüchtige, branchekundige **Verkäuferinnen** kathol. Konf., eine nach hier und eine für unsere Altenbekener Filiale. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsanspr. erb. **P. A. Lange Söhne,** Manufakt.-, Modew.-, Konfektion, **Steinheim** in Westfalen.

Suche zum 1. 4. 1912 braves **zuverl. junges Mädchen** für alle Hausarbeiten. Große Wäsche aus dem Hause. Heisstraße 41.

Suche zum 1. April dieses Jahres für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft eine erfahrene **:: Gehülfin ::** für die **Kleiderstoff-Abteilung.** Gleichzeitig findet eine perfekte **Buchhalterin** die längere Zeit praktisch tätig war, bei mir angenehme und dauernde Stellung. Volle Pension kann im Geschäftshause gewährt werden bei hohem Salär. Offert. unter O O 3469 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Küchenmädchen (kath.) für herrsch. Haushalt in einem Dorfe des Münsterlandes zum 1. April oder Mai gesucht. Nur solche, die Zeugnisse aus ähnlichen Stellen vorweisen können, wollen sich melden unt. C C 3458 an die Gesch.

Wegen Heirat des jetzigen zum 1. April oder 1. Mai kath. **Mädchen** für Küche und Haus geg. guten Lohn gesucht. Frau **F. Webering,** Lingen (Ems).

Anständige, redegewandte **Herren u. Damen** auch Oberreisende mit Hülfspersonal auf sofort gesucht zum Abonnenten-Sammeln auf eine vom Publikum gern gelesene und von vielen Bischöfen und Geistlichen warm empfohlene Katholische Zeitschrift. t2a Kochs Buchhandlung, Essen (Ruhr), Kastanienallee 52.

Staatlich ermächtigte **Chauffeur-Schule Elektra** Dortmund, Andreasstr. 6a. 20 Lernautomobile, Lehrwerkst. Spezialwerkst. f. d. Automobil au Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb, Größte deutsche Automobilfachschule. Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich. Prospekt frei

Auf sofort und möglichst für dauernd werden w3a **Reisebeamte** bei guten Bezügen von eingeführter **Lebensversicherung** gesucht. Schriftl. Angeb. u. **S T 801** an d. Gesch. d. Ztg. erbeten.

Kaufmänn. Lehrling kann zu Ostern bei mir eintreten. Gute Schulbildg. Vorbedingung. **Ad. Sumser,** t3a Ludgeristraße 82/83.

Bürolehrling gesucht. **Holthausen,** — Rechtsanwalt. — **Frauenstr. 24.**

2 Schneidergesellen gesucht für dauernde Beschäftigung. **Josef Schwering,** Borghorst.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen **Ackerknecht** gegen hohen Lohn in der Nähe von Münster. Offerten unter T T 3473 a. Geschäftsst. 52a

Maler- u. Anstreicher-Lehrling zu Ostern gesucht. **Gust. Witte** Malermeister Haspe i. W. 3a

Schneidergeselle, katholisch, für dauernde Arbeit sofort gesucht. **B. Raitz,** Albersloh.

Suche zu Ostern einen kath. **Lehrling** für meine Fein- und Grobbäckerei. Näh. Geschäftsstelle.

Junger Schneidergehülfe gesucht. Klosterstraße 51.

Tüchtiger Rockschneider findet dauernde Beschäftigung auf Werkstatt. **Kaufhaus L. Herzheim,** Paderborn.

Tüchtiger lediger **Friseurgehülfe** per 15. 2. oder später gesucht. **Ernst Bartsch, Borghorst.**

Zum 1. März evtl. früher wird für Kaffee-Rest. ein zuverläss. nücht. 17—18jähriger Mann, der mit allen vorkommenden Wirtschaftsarb. durch und durch vertraut sein muß, als **Hausdiener gesucht.** Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. J K 656 an die Gesch. ds. Bl.

Junger Mann für Wirtsch. u. leichte Haus- und Gartenarbeit zu März od. früher gesucht. Bevorz. werden Bewerber, die schon in ähnl. Stellungen waren. Off. u. A 3 an die Gesch.

Tücht. Schmiedegeselle gesucht. **A. Dübbing,** Bült Nr. 8.

Agenten u. Platzvertreter b. kolossaler Provision für unsere weltbekannten u. überall beliebten **Holzrouleaux, Jalousien, Papierzigarrenspitzen, Leinwandrouleaux, Marquisen u. Neuheiten gesucht.** Prachtkatalog gratis. Unsere Fabrikate verkauf. sich spielend. **Schiffner, Gr. Breitenbach** (Thüringen). j3b

Tüchtige, redegewandte **» Vertreter «** zum Vertrieb von technischen Artikeln bei Landwirten gesucht bei hoher Provision. Off. unter L L 3427 besorgt die Geschäftsstelle d. Bl.

Ordentlicher Knabe als **— Bäckerlehrling —** zum 1. April gesucht. * **Franz Lampe, Münster,** Frauenstraße 11.

Ein katholischer **Schneider-Geselle** gesucht. * **Joh. Löcken, Emsdetten.**

Sohn braver Eltern, der Lust hat, das Maler- und Anstreichergeschäft gründl. zu erlernen, zu Ostern unter günstigen Bedingungen ges. **Theodor Deitmer,** Maler- u. Anstreichermeister, **Coesfeld.** *

Gesucht auf baldigst ein durchaus zuverlässiger, selbständiger **Bäckergehülfe** f. Schwarz-, Weiß- u. Graubrodbäckerei, derselbe muß Feinbäckerei verstehen. Lohn 55—60 Mark. **Gasthof Dörlemann, Bork an der Lippe.**

Auf einem Gute im Industriebezirk wird für Obst- u. Gemüsegarten und kl. Anlagen ein unverheirateter * **Gärtner gesucht.** Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. unter F G 3442 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bäckergeselle, der etw. Konditorei versteht, in acht Tagen gesucht. * **Heinr. Schlamann,** Bäckerei mit Motorbetrieb, Gronau (Westf.)

Suche zu sofort einen sol., **tücht. Schneidergehülfen** der selbständig arbeiten kann, gegen guten Lohn. * **Gerhard Boom, Maßgeschäft, Alstätte, Kr. Ahaus.**

Ein junger **Friseur-Gehülfe** findet sofort gute, dauernde Stelle. **J. Gajewski,** Friseur, Herne am Bahnhof.

Sohn achtbar. Eltern, kath., **als Anstreicher-Lehrling** gesucht. **Heinrich Goldstein,** Nordwalde.

Buchdruckerlehrling mit gut Schulkenntn. zu Frühjahr ges. **J. Bremm,** Buchdruckerei, Ahaus i. W. b(3a

Suche sof. od. später einen braven, katholischen Schneidergesellen. August Känper, Münster, Prozessionsweg 15.

Ein zuverlässiger tüchtiger **»» Kutscher, ««** selbiger muß guter Pferdepfleger sein, findet dauernde Stellung, gegen hohen Lohn, Offerten unter **C C 3460** an die Gesch. ds. Bl. *

Eine erste deutsche Likörfabrik sucht tüchtigen Vertreter, der zu seinen Restaurants u. besseren Gesellschaftskreisen Fühlung hat. Die Fabrikate sind den ersten ausländischen Marken anerkannt durchaus ebenbürtig. Hohe Provision! Offerten unter **F F 3461** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige kräftige **»» Arbeiter ««** gesucht. **Hafenweg Nr. 32.**

Junger kathol. * **Bäckergeselle** sofort gesucht. **Georg Schuhmacher, Gladbeck in Westfal.,** Taubenstraße Nr. 18.

Herren aller Stände zum Verkauf unf. weltberühmten Fabrikate u. Futtermittel als * **Reisende gesucht.** Leichter Verkauf. Groß. Absatz bei Landwirten und Viehbesitzern. Nach einmon. bef. Tätigkeit Anstell. auf Fix. **Sächs. Viehnährmittel-Fabrik, Kais. u. königl. Hoflieferant,** Dresden A 128, Wintergartenstr. Nr. 74—75.

Stellmachergeselle gesucht. Weselerstraße G 10.

Jüngerer **Kommis,** der nachweislich m. Erfolg **für Zement und Baumaterialien** die Provinz Westfalen, besonders das Münsterland bereist hat, **sofort gesucht.** Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Bestätigungen über Reisetätigkeit u. **M B 913** an d. **Zentral-Zeitungs-Bureau.**

Einen ord. Jungen zum Kegelaufsetzen u. für leichte Haus- und Gartenarbeit gesucht. N. **A. Rolef, Markt 37.**

Ich suche per 1. März oder für sofort ein * **prop. ehrl. Mädchen,** das alle Hausarbeit gründlich versteht, zur Aushülfe auch selbständig kochen kann und schon in beff. Hause gedient hat. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Vorstellung gegen vorherige Mitteilung und Erstattung der Fahrtkosten erwünscht. **Frau Friedr. Heinr. Schröder** Recklinghausen, Hedwigstraße 31.

Kochlehrfräul., kath., finden ohne gegenseitige Vergütung freundliche Aufnahme im **Hotel zu den goldenen u. silbernen Schlüsseln,** Inhaber **Heinrich Gruyters, Kevelaer.**

Ein jgs. Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. April gesucht. Zu erfr. Jüdefelderstr. 52.

Zum 1. April ein properes katholisches Mädchen ges. Frau B. Hölscher, Gertrudenhof. fi2a

Zum 1. April für mein Kurz- u. Modew.-Geschäft **eine Verkäuferin** gesucht. **W. Bolling, Firma Betty Hannack,** Bogenstraße 4.

Suche zum 1. Mai ein brav katholisches **Mädchen** für Küche und Haushalt bei Familienanschluß. Offerten u. **J K 372** an die Geschäftsstelle.

Zweitmädchen welches gut bügeln kann, zum 1. April gegen hohen Lohn ges. Südstr. 31.

Junger kath. **Zimm.- u. Schreinergeselle** sofort oder zu April nach auswärts gesucht. Näh. Gesch. (13a

Maler- und Anstreicherlehrling, kath., zum 1. April oder früher gesucht. **Bröker,** Overbergstr. 5.

Reisender f. Handwerkerkundschaft, der redegewandt ist und mit Erfolg gereist hat, gegen hohe Provision gesucht. Off. u. **T W 842** an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Stellen

Ein kathol. Mädchen sucht Stellung **als Haushälterin, Köchin b. einem alleinstehenden Herrn, Arzt od. im Privathause. Näh. Auguste Göcken, Höne bei Dinklage.** *

Gewandtes jung. **Mädchen** (20 J.) sucht baldigst Stellung als Stütze in gut katholisch. Hause. Off. unt. **E F 789** an die Gesch. ds. Bl.

Suche für m. Tochter, 20 J., eine Stelle z. 1. od. 15. April, wo sie die feinere u. bürgerliche Küche erlernt. Ohne gegenseitige Vergütung. bei Familienanschluß. Offerten unter **F G 790** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Älteres Fräulein sucht Stelle als Haushälterin bei einzeln. Herrn od. Dame od. in kleinem ruhig. Haush. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf gute Behandlung. Offerten unter **G H 791** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Älteres Mädchen sucht Stelle als **Haushälterin.** Off. unt. **K L 834** an die Gesch.

Anständ., ehrl. Mädch. empfiehlt sich als **Filialleiterin.** Off. u. **J K 833** a. d. Gesch.

Junger Landwirt, kath., 26 Jahre alt, einige Jahre auf größeren Gütern tätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stelle a. Verwalter** **oder Stütze** auf mittlerem Gute zum Frühjahr. Offerten an **B. Spannau, Epe.**

Halbinvalide, tücht. Gärtner sucht leichte Beschäftigung. Offerten unter **F G 869** an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Junges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit. Zu erfr. i. d. Gesch. w3a

Fräulein, kath., Landwirtstochter, 31 J., sucht zu März **Stelle als Haushälterin,** am liebsten auf einem Gute, wo die Frau fehlt. Off. u. N O 3449 an die Gesch.

»» Modes! «« 2. Arbeiterin sucht Stellung zum 15. Februar od. 1. März. Angebote unter **O P 3450** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahrener, junger Kaufmann (Maschinenschreiber) sucht **Stellung** am liebsten für Münster oder nähere Umgebung zum 15. Juni. Offerten unt. **N N 3432** an die Geschäftsstelle. t3c

Suche f. m. Tocht. z. 1. Apr. Stell. in d. Küche od. als Stütze der Hausfr. Dies. lernte ½ J. d. Hotelküche u. ist f. Koch. bew. Lohn nach Übereink. Off. unter **2488** an d. Ann.-Expedition **C. Bendel,** Ludgeristr. 12. w3e

Beff. Fräulein ges. Alters, in Haus- u. Handarbeit erfahren, auch sehr kinderlieb, sucht zum 1. April passenden Wirkungskreis. Gefl. Off. u. L T 743 an die Gesch.

Ein beff. Mädchen (evang.) sucht Stelle als Verkäuferin in einem Kolonialwaren-Geschäft, selb. will auch teilweise im Haushalt tätig sein. Off. u. **M T 907** an d. Centr.-Ztgs.-Bureau. w3b

Suche für meine Schwester, 18 Jahre, sofort oder später **Stellung** in einer gut bürgerlichen Familie, ohne gegenseitige Vergütung ev. gegen mäßigen Pensionspreis. Im Nähen und Handarbeit schon vorgebildet. Offerten unter **R R 3429** a. d. Gesch. d. Bl

Junger Mann, der am 1. April seine dreijährige Lehrzeit in Seiden-, Weiß- und Kurzwaren en-gros beendet hat, sucht unter bescheid. Anspruch. Stellung. Offerten unter S 831 an **A. Rolef, Markt 37.**

Abschreibarbeiten übernimmt junger Mann mit schöner Handschrift. Off. unter **C C 346** an die Geschäftsst.

Bess., kath. Mädch. 21 J., sucht für April Stelle, wo es sich hauptsächlich in der feineren Küche ausbilden kann. Etwas Taschengeld u. Familienanschluß erwünscht. Off. unter **C C 821** an d. Gesch. w2a

Beff. jg. Mädchen, 23 J. alt im Kochen u. Haush. selbständig, sucht zum 15. Febr. evtl. später **Stellung als Stütze** od. zur Leitung eines Haushalts. **Ottilie Jahnke, Hannover,** Grünstraße 9. u2a

Fräulein tüchtig am Buffet sow. im Servieren u. kochen erfahr. f. Stelle. Offert. u. P P 3470 a. d. Gesch.

Braves Mädchen 19 J., das schon in Küche und Haushalt ziemlich angelernt ist sucht zum 1 April **Stellung** auf dem Lande für Küche Haus- und Gartenarbeit in der Nähe von Münster. Off. u. A A 844 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen, Solo. der höh. Handelsschule zu Dortmund sucht Stelle auf ein Kontor. Offert. unter W Z 843 a. d. Gesch.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, zu April oder Mai **Stelle** in einem beff. kath. Privathause, die feine Küche zu erlernen bei vollem Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Off. unt. **R O 837** an die Gesch. d. Bl.

Älterer zuverlässiger Mann sucht für einige Stunden des Tages leichte Beschäftigung. Gutes Zeugnis vorhanden. Näh. Breitegasse 42. (14e

Suche für m. Sohn, 15 J., kath., zu April Stelle als **Schlosserlehrling** bei einem tücht. sol. Meister. Ang. u. **Z Z 3436** bef. Gesch.

Suche für meinen Sohn, der bereits ein Jahr bei mir gelernt, **Stellung zur weiteren Ausbildung in einer Buchbinderei und Akzidenzdruckerei** bei tüchtigem, kath. Meister. Off. u. **W W 3396** an die Geschäftsstelle.

In einem bürgerlichen Haushalt wird zu Anfang März auf einige Monate ein tüchtiges j2a
Mädchen
kath., für Küche und Haushalt gesucht, als Stütze der Hausfrau. Offerten unter **R R 3468** an die Gesch.

Zum Empfang der Kundschaft ein
junges Mädchen,
das schon in besseren Detailgeschäften tätig war, zum 1. März oder 1. April für dauernde Stellung gesucht.
J. Lapp & Co.

Margarine-Vertretung.

Rheinisches Werk, das erstklassige Fabrikate in Süßrahmmargarine und Pflanzenbutter herstellt, hat seine Vertretung für den hiesigen Platz und Umgegend eventl. mit Lager, zu besetzen und erbittet Angebote vertrauenswürdiger und gut eingeführter Herren oder Firmen, mit Aufgabe von Referenzen der noch vertretenen Firmen rc. unter **G G 3462** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rawe's Weisse Woche!

Man beachte die grossen Schaufenster-Auslagen.

Sensationell billige Preise

für

Damenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Hemdentuche, Damaste u. sonstige weisse Waren.

Günstige Kaufgelegenheit für Brautausstattungen sowie für den täglichen Bedarf.

AEG

METALLDRAHTLAMPE



Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
MÜNSTER i. W.
Bahnhofstr. 40 Telephon: 95

Werkstätten Bernard Stadler Paderborn

Werkstätten für die gesamte Inneneinrichtung. Zusammenarbeiten von Kaufmann, Künstler und Handwerker.

Verkaufsstellen
(je 12 vollständig eingerichtete Räume) in
Berlin ◆ Bremen ◆ Düsseldorf Hamburg

Besondere Lehr-Werkstätten
zur gründlichen Ausbildung in der feinen Möbeltischlerei;

eigene Fortbildungsschule
Lehrzeit 4 Jahre ohne gegenseitige Vergütung. - Vorbereitung auf die

Einjährigfreiwilligen-Prüfung
für Handwerker. Planmäßige Weiterbildung junger Tischlergesellen. - Gelegenheit zur Anfertigung hervorragender

Meisterstücke.

Weiß-Bunt-Kohwaren.

Langjähriger Vertreter

größerer Webereien dieser Artikel, welcher ganz Süddeutschland, Schweiz und Belgien besucht, bei Grossisten u. Warenhäusern erstklassig eingeführt, **wünscht noch einige** leistungsfähige **Webereien zu vertreten.** Ia. Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten **sub. A 681 an Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg i. Els.** j2b

---

Städt. Sparkasse, Billerbeck i. W.
(mündelsicher)
zahlt für sämtliche Einlagen f*

4 %.

Tägliche Verzinsung. Postscheck-Konto Cöln 13410.

Collegium Albertinum
der Dominikaner in Venlo.

Erziehungsanstalt für deutsche Knaben mit Gymnasialunterricht nach den preußischen Lehrplänen. Klassen von Sexta bis Obersekunda und eine Vorschulklasse.

Anfragen und Anmeldungen an den **Präfekten** der Anstalt **(postlagernd Kaldenkirchen, Rhld.).** j3a

---

Restauration im Kaiserhof.

Bringe meine **Restaurationsräume** mit anschliessendem **Wintergarten** in empfehlende Erinnerung. 12a

Bis auf weiteres kein Konzert.

Gleichzeitig empfehle ich meine **Säle** zur Abhaltung v. grösseren u. kleineren Festlichkeiten.

Hochachtend **Oskar Försterling.**

CONTINENTAL



Brüssel 1910: Grand Prix. Turin 1911: Grand Prix.

Technisch vollendet in jeder Einzelheit der Konstruktion

WANDERER-WERKE A.-G.
SCHONAU BEI CHEMNITZ

Alleinvertreter: **Fritz Kiffe,** Altersteinweg Telephon 2188.

Evang. Trinkerfürsorgestelle
Sprechstunden: Dienstags 4½—5½ Uhr nachmitt. Münster, Brüderstr. 20.

Sportbahn.

Gefahrlose
Eisbahn.
Eintritt 10 Pfg.

Vorträge zum Besten des Evangel. Frauenvereins.

Am Montag, den 5. Februar, abends 7 Uhr findet in der **Aula der Universität**

der 5. (letzte) Vortrag

statt: **„Moderner Mensch sein und beten: verträgt sich das?"** v. Konsistorialrat **Culemann.**

Karten à 1 Mark — für Studenten und Schüler die Hälfte — sind zu haben in den **Musikalienhandlungen v. Bisping, Kneer,** in der **Oberfischen'schen Buchhandlung** (W. Schultze) und abends an der Kasse.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand
des Evangel. Frauenvereins.



bestes Waschmittel

Warme Fussböden

in Wohn-, Speise- und Arbeitszimmer, auf Diele, Flur und Treppe, gewinnt man leicht durch das Belegen mit unsern dauerhaften und hochfusswarmen, schönen und wohlfeilen Kokos-Teppichen, -Läufern und -Matten. Ab Mk. 20.— frachtfrei. Illustriertes Musterbuch umsonst. (f*

Dorstener Teppichfabrik, Hervest-Dorsten Nr. 83 (Westf.)

Lichtspielhaus

Münster. Salzstr. 25.

Vornehmstes Theater.

Der neue
Spielplan vom 3. bis 5. Februar
enthält u. a.:
den großartigen Nordischen Schlager:

Die Todesflucht

Spannendes Nihilistendrama in 2 Akten.

Haupt-Personen:
Graf Zachochin, Sonja, seine Braut, Rochowitz, Polizeipräfekt.
Ort der Handl.: Rußland; Zeit: Gegenwart.

In bekannt vollendeter Weise wird hier von berühmten nordischen Künstlern ein Abschnitt aus dem Nihilistenleben verkörpert, der in seiner fesselnden Realistik und seinem spannenden Sujet die tiefe Wirkung auf den Beschauer nicht verfehlen wird.

Vorführungsdauer ca. 1 Stunde.

Ein Meisterwerk italien. Bühnenkunst!

Marco Visconti.

Fesselndes Drama aus dem Zeitalter der Renaissance.

Personen:
Marco Visconti . . Signor Dillo Lombardi
Ermelinda Signora . Signora Gemma de Sanktis
Bice . . . . . Signora Francesca Bertini.

Italien, das klassische Land der theatralischen Darstellungskunst, erweckt die berühmten Helden seiner großen Vergangenheit zu neuem Leben; ein Drama von hinreißender Kraft entrollt sich unseren Blicken.

Der schlechte Soldat
Drama aus dem Leben.

Der kleine Schuhputzer
Ergreifende Erzählung.

Humoresken 2c. 2c.
Ohne Preiserhöhung!

Hotel-Restaurant u. Café

Renne

Ludgeristrasse. Ludgeristrasse.

Heute Sonntag, den 4. Febr.

Klein Karneval.

Grosses münstersches Kappenfest mit Damen.

Anfang vormittags 11.30 Uhr
Nachmittagsfeier
mit Kaffee und Schlachtsahne,
abends 7 Uhr
Feierlicher Anstrich des echten Domherren Märzen Direkt vom Fass.
Ausschank nur in Riesen-Halbenlite gläsern mit Musik.
Eintritt und Mütze 20 Pf.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit Herrn Hotelier **Waldemar Meise** aus Emsdetten i. W. beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Aug. Pophal u. Frau
Pauline geb. Thoms.
Münster i. W.,
im Februar 1912.

Auguste Pophal
Waldemar Meise
Verlobte.
Münster Emsdetten
im Februar 1912.

Hubertine Fassbender
Engelbert Schulten
Fabrikant
- Verlobte -
Köln a. R., Dasselstr. 18. **Oeding i. W.**



Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7½ Uhr meinen innigst geliebten Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutspächter Franz Uhlenbrock

im 53. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb unerwartet, aber wohlvorbereitet durch ein echt christliches Leben, infolge Schlaganfall alles, während er der hl. Messe beiwohnte.

Wir bitten des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Schonebeck bei Appelhülsen, den 2. Februar 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Frau Uhlenbrock, Maria geb. Pötter.

Die Beerdigung findet statt in Appelhülsen am Montag, den 5. Februar, morgens 8½ Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10½ Uhr unsere liebe Tante und Cousine

Fräulein Bertha Eckenpohl

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb sanft nach 14tägigem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Münster, den 2. Februar 1912.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Februar, nachmittags 3½ Uhr vom Clemenshospital aus; das feierliche Seelenamt Dienstag morgen um 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche.

Nachruf.

Am Mittwoch verschied nach kurzem, schweren Krankenlager im besten Mannesalter

Herr Rudolf Spinola.

Seit mehr als 20 Jahren ist der Verstorbene in meinem Geschäfte tätig gewesen und hat demselben stets sein bestes Können und Wissen gewidmet. Er war ein Mann bescheidenen Sinnes, von rastlosem Eifer und treuer Pflichterfüllung.

Ich werde dem leider so früh Dahingeschiedenen ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Neuenkirchen, Bez. Münster.

J. Hecking.

„Hansa"
kath. kaufm. Verein
Münster i. W.

Sonntag, den 4. Febr 1912, abends 8 Uhr, in der Union:

karnevalistische Sitzung mit Tanz.

Freiwillige Feuerwehr Münster.
2. Kompagnie.

Montag, den 5., abends 8½ Uhr:

Versammlung

beim Kameraden Karl Wermelingstraße.

Die Hauptleute.

Hotel-Restaurant Deutscher Kaiser.

Heute: Großes

Konzert

— Entree frei. —

Ausflugs- u. Konzert-Lokal Café-Restaurant
„Zur Schleuse".

Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr:
— **Großes Konzert.** —
Preisschießen, Preiswürfeln, Verlosung: Lebendes Geflügel. Geflügelzuchtverein **Phönix.**
— 7 Uhr abends: —
Großer Festball.



Sonntag, den 4. Febr., nachm. 3½ Uhr:

Großes Konzert

der ganzen Artill.-Kapelle. Leitung: Herr Obermusikmeister **Krüger.**

Ad. Sumser
Ludgeristrasse 82-83
Fernruf 29

Verbandwatten
Verbandmull
Mullbinden
Damenbinden

Sämtliche Artikel zur
Krankenpflege

Grösstes Spezialgeschäft am Platze

Tuch- u. Massgeschäft v. Heinr. Wittelen
Hiltrup, Hammerstrasse Nr. 186
empfiehlt sich zur
Anfertigung sämtl. Herren-Garderobe nach Mass
unter weitgehendster Garantie. r2s

Ehe

Sie Betten und Möbel kaufen, besichtigen Sie im eigenen Interesse die Ausstellungsräume des

Betten- und Möbelhauses Mertens, Münster (Westf.)

Ludgeristrasse 34.

Langjährige Garantie! ..... Höchste Leistungsfähigkeit! ..... Lieferung auch nach auswärts frei!